

PRESSEREFERAT

# Zweiter Gesamtbericht zur **Mitwirkung** 2023

**Butter**  
BEI DIE  
**BETEILIGUNG**

Unser Weg zu mehr Mitwirkung

# **Zweiter Gesamtbericht zur Mitwirkung in der Landeshauptstadt Kiel**

Stand: April 2023

## Inhaltsverzeichnis

1	Bürgerbeteiligung heißt jetzt Mitwirkung .....	5
2	Evaluierung der Leitlinie für Bürgerbeteiligung .....	5
3	Leitlinie für Kinder- und Jugendbeteiligung .....	7
4	Die Koordinierungsstelle für Mitwirkung .....	8
4.1	Arbeit in Netzwerken und interkommunaler Austausch .....	8
4.2	Beteiligungsnewsletter .....	9
5	Anregung einer Beteiligung.....	11
6	Exkurs: Auswirkungen der Pandemie auf Mitwirkung.....	13
7	Überblick der Beteiligungsverfahren im Zeitraum März 2019 – Februar 2023.....	17
7.1	Alte Gleisharfe – Neugestaltung.....	17
7.2	Alte Lübecker Chaussee: Ausbau .....	17
7.3	Altes Postareal - Bebauungsplan Nr. 1023.....	17
7.4	Bebelplatz - Bebauungsplan Nr. 1035V .....	18
7.5	Bremerskamp - Bebauungspläne Nr. 1028 und Nr. 1029 .....	18
7.6	Französisches Viertel: Quartierskonzept .....	18
7.7	Gaarden hoch 10 - Entwicklungsstrategie für Gaarden .....	18
7.8	Gaarden – Vorbereitende Untersuchungen und Integriertes Entwicklungskonzept.....	19
7.9	Graf-Spee-Straße – Ausbau als Spielstraße .....	19
7.10	Grüne Wik - Städtebauliche Gesamtmaßnahme .....	19
7.11	Hochhauskonzept - Städtebauliches Entwicklungskonzept .....	20
7.12	Holstenfleet (Arbeitstitel: Kleiner-Kiel-Kanal).....	20
7.13	Holstenstraße und benachbarte Plätze; Umgestaltung .....	20
7.14	Holstein-Stadion.....	20
7.15	Holtenau Ost - Städtebauliche Gesamtmaßnahme im Bereich des MFG 5-Geländes ..	21
7.16	Kiel 2042 - Entwicklung einer Zukunftsstrategie .....	21
7.17	Kiel bewegt sich - Mobilitätswende jetzt .....	21
7.18	Kieler Innenstadt - Integriertes Entwicklungskonzept (IEK Innenstadt).....	22
7.19	Kieler Woche der Zukunft - Strategieprozess 2025 .....	22
7.20	Kiellinie und Düsternbrooker Fördehang - Städtebauliche Gesamtmaßnahme.....	22
7.21	Kinderspielplatz Wulfsbrook – Neugestaltung .....	22
7.22	Lärmaktionsplan.....	23

7.23	Leitlinienprozess zur Kinder- und Jugendbeteiligung in der Landeshauptstadt – Konzepterarbeitung.....	23
7.24	Masterplan 100 % Klimaschutz – Weiterentwicklung.....	23
7.25	Mehr Wohnen in der Stadt .....	24
7.26	Mobilitätskonzept - Ruhender Kfz-Verkehr 2035.....	24
7.27	Neumühlen-Dietrichsdorf – Städtebaulich Gesamtmaßnahme .....	24
7.28	Partizipation von Kindern und Eltern im Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule .....	25
7.29	Platz der Kinderrechte – Gestaltung.....	25
7.30	Rendsburger Landstraße: Verkehrssituation Fahrradstraße .....	25
7.31	Schlossareal .....	26
7.32	Schützenpark (Eingang)- Neugestaltung ehemaligen Jugendverkehrsschule .....	26
7.33	Smarte KielRegion .....	26
7.34	Spielleitplanung in Neumühlen-Dietrichsdorf .....	26
7.35	Sporthalle Wellsee .....	27
7.36	Tiny Rathaus.....	27
7.37	Wik - Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept (STEK-WIK) .....	27
7.38	Zero Waste City - Erstellung eines Abfallvermeidungskonzeptes (Fokusthema) .....	28
8	Beteiligung im Fokus .....	29
8.1	Kiel bewegt sich - Mobilitätswende jetzt .....	29
8.2	Zero Waste City: Kiel auf dem Weg zur müllfreien Stadt .....	31
8.3	ZukunftsdialoK Kiel 2042.....	33
8.4	Holtenau Ost – Sanierungsgebiet.....	36
9	Zukunft der Bürger*innenbeteiligung – Neue Formen der Beteiligung .....	38
9.1	Creative City Making.....	38
9.2	Cultural Planning.....	39
9.3	Tiny Rathaus.....	41
10	Ausblick: Beteiligungsportal .....	43
11	Impressum.....	45

## **1 Bürgerbeteiligung heißt jetzt Mitwirkung**

Im Januar 2018 hat die Kieler Ratsversammlung die Leitlinie für Bürgerbeteiligung in Kiel beschlossen, nachdem diese in einem umfangreichen Beteiligungsprozess entwickelt wurde. Die Leitlinie enthält unter anderem Regelungen zur Handhabung der Vorhabenliste sowie zum Verfahren der Anregung einer Beteiligung, Hinweise über die Einrichtung und die Zusammensetzung des Beteiligungsgremiums und Regelungen über die Qualität der Organisation von Beteiligungsveranstaltungen und deren Evaluation.

Im März 2019 ist der Ratsversammlung ein erster Gesamtbericht vorgelegt worden. Dieser zweite Gesamtbericht schließt inhaltlich unmittelbar an den ersten Bericht an und gibt einen Überblick über Beteiligungen aus dem Zeitraum März 2019 bis März 2023 und nimmt Bezug auf Änderungen und Entwicklungen seit dem ersten Bericht. Der Betrachtungszeitraum dieses Berichts ist mit fast vier Jahren ungewöhnlich lang. Gründe hierfür liegen in der Corona-Pandemie sowie der parallel stattgefundenen Evaluierung der Leitlinie. Ein wesentlicher Inhalt ist entsprechend auch die Neufassung der Leitlinie nach der Evaluierung 2022. Die neue Leitlinie sieht künftig einen Berichtszeitraum von zwei Jahren vor. Näheres zur Evaluierung ist im folgenden Kapitel ausgeführt.

Im Zuge der Evaluierung wurde die Leitlinie für Bürgerbeteiligung umbenannt in Leitlinie für Mitwirkung. Die Umbenennung der Leitlinie resultiert zum einen aus der Umsetzung der gendgerechten Sprache. Die Landeshauptstadt Kiel hat im Mai 2020 ein Konzept für gendgerechte Sprache erstellt. Seitdem wird im Schrift- und Sprachgebrauch zur Kennzeichnung der geschlechtlichen Vielfalt die Sternschreibweise oder ein genderneutraler Begriff verwendet. Auch wenn Bürgerbeteiligung sich als Begriff lange etabliert hat, sollte mit der Umbenennung ein deutlicheres Zeichen gesetzt werden, dass alle in Kiel lebenden Menschen mitgedacht, mitgemeint und eingeladen sind, an städtischen Planungen und Projekten mitzuwirken und sich einzubringen. Zudem betont begrifflich die aktive Mitwirkung mehr den tatsächlichen Charakter der Verfahren, in denen die Teilnehmenden aktiv tätig werden im Gegensatz zum passiven beteiligt werden. Entsprechend wurde die Koordinierungsstelle für Bürgerbeteiligung ebenfalls umbenannt in Koordinierungsstelle für Mitwirkung.

## **2 Evaluierung der Leitlinie für Bürgerbeteiligung**

Nach den ersten Jahren der Anwendung der Leitlinie konnte festgestellt werden, dass sie sich insgesamt bewährt hat. Die Landeshauptstadt Kiel hat seinerzeit in Norddeutschland Standards gesetzt, indem sie als erstes eine umfassend partizipativ erarbeitete Leitlinie beschlossen hat, die ein gemeinsames Verständnis von Beteiligung formuliert und Kriterien für die Qualität von Beteiligung festlegt. Auch die Regelung, die Öffentlichkeit umfassend und aktuell in einer Vorhabenliste über alle wichtigen Projekte der Stadt zu informieren, wurde zügig umgesetzt. Dennoch hat sich nach fast vier Jahren des Arbeitens mit und nach der Leitlinie für Bürgerbeteiligung der Bedarf für die Überarbeitung einiger Inhalte herauskristallisiert.

Die Evaluierung der Leitlinie startete im Herbst 2021. In einem ersten Schritt wurden die Ortsbeiräte um ihr Feedback zur Leitlinie gebeten, da sie hinsichtlich der Anregung einer Beteiligung eine zentrale Funktion innehaben. Viele Anregungen wurden in Ortsbeiratssitzungen eingereicht. Parallel hat die Koordinierungsstelle redaktionelle Unklarheiten und missverständliche Regelungen identifiziert und erste Entwürfe von Textbausteinen hierfür erarbeitet. Im Dezember 2021 fand als Präsenzveranstaltung ein Verwaltungsworkshop mit Vertreter\*innen der Dezernate und Fachämter, die mit Beteiligungsverfahren befasst sind, statt. Im Januar 2022 schloss sich hieran ein extern moderierter digitaler Workshop mit Vertreter\*innen der Ortsbeiräte, Ratsfraktionen und Beiräte an. In beiden Workshops war der Themenkomplex „Anregung einer Beteiligung“ ein Schwerpunkt. Außerdem bestand die Gelegenheit für alle Workshopteilnehmenden, auch noch eigene Vorschläge für Änderungen einzubringen.

Ein klares Ergebnis der Workshops und Umfragen war der Wunsch, die sehr niedrigschwellige Möglichkeit der Anregung einer Beteiligung beizubehalten. Auch wenn in der Vergangenheit die meisten Anregungen einer Beteiligung mangels Gestaltungsspielraum nicht umgesetzt werden konnten, zeigen die Anträge nach Auffassung von Politik und Verwaltung Bedarfe der Bevölkerung auf, zu bestimmten Vorhaben und Planungen mit der Stadtverwaltung in einen Dialog einzutreten. Im Ergebnis ist daher das Verfahren nur leicht vereinfacht worden, aber in den Grundsätzen bestehen geblieben. Ob der notwendige Gestaltungsspielraum vorhanden ist, prüft fortan die Koordinierungsstelle für Mitwirkung gemeinsam mit dem zuständigen Fachamt. Sollte bei einer Anregung der Gestaltungsspielraum zu gering oder nicht vorhanden sein, ist das Anregungsverfahren beendet. Ein Dialog zwischen Einwohner\*innen und Verwaltung sollte jedoch trotzdem gesucht werden. Ziel ist es in diesem Fall, dass eine niedrigschwellige Diskussion über mögliche Maßnahmen und Planungen angestoßen wird, auch wenn es zu keiner Beteiligung im Sinne der Leitlinie kommt. Die Koordinierungsstelle steht in jedem Fall mit dem\*der Einwohner\*in im Austausch, um einerseits den Stand des Verfahrens mitzuteilen und um andererseits gemeinsam mit der Fachverwaltung nach alternativen Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Die Koordinierungsstelle für Mitwirkung kommt somit dem Wunsch der Politik nach mehr Dialog mit den Kieler\*innen nach.

Die genauen Änderungen der Leitlinie sind in einer Gegenüberstellung beider Versionen nachzulesen auf [www.kiel.de/mitwirkung](http://www.kiel.de/mitwirkung)

Schließlich wurde die veränderte Leitlinie im April 2022 dem Beteiligungsgremium zur Stellungnahme vorgelegt und im Juni 2022 unter der Drucksachen-Nummer 0439/2022 von der Ratsversammlung beschlossen. Die Geschäftsordnung für das Beteiligungsgremium wird derzeit überarbeitet und anschließend der Ratsversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

### 3 Leitlinie für Kinder- und Jugendbeteiligung

Parallel zur Evaluierung der Leitlinie für Bürgerbeteiligung hat die Entwicklung einer Leitlinie für Kinder- und Jugendbeteiligung stattgefunden, siehe hierzu Drucksache 0369/2022. Die Leitlinie für Kinder- und Jugendbeteiligung schließt an die Leitlinie für Mitwirkung an und konkretisiert sie mit dem Blick auf die besonderen Rahmenbedingungen für Kinder und Jugendliche. Sofern also speziellere Regelungen für Kinder und Jugendliche gelten, ist an den entsprechenden Stellen der Leitlinie für Mitwirkung darauf hingewiesen worden. Der Anspruch, beide Leitlinien miteinander zu harmonisieren und die Inhalte abzustimmen, konnte erfüllt werden. Beide Leitlinien wurden im Juni 2022 einstimmig von der Ratsversammlung beschlossen.

Ziel der Leitlinie für Kinder- und Jugendbeteiligung ist es, dass Kinder und Jugendliche bei städtischen Vorhaben und Entscheidungen stärker einbezogen werden. Die Leitlinie für Kinder- und Jugendbeteiligung wurde in einem umfassenden Beteiligungsprozess vom Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen / dem Kinder- und Jugendbüro mit externer Prozessbegleitung durch zwei in der Kinder- und Jugendbeteiligung erfahrene Büros entwickelt. Nach externer Erhebung des Ist-Zustandes wurde die Leitlinie in einer ämter- und dezernatsübergreifenden Arbeitsgruppe in sechs Verwaltungsworkshops sowie zwei Unterarbeitsgruppen partizipativ erarbeitet. Das Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen wurde im Leitlinienprozess durch ein Begleitgremium, bestehend aus Vertreter\*innen des Jungen Rates, der Kinder- und Jugendkommission sowie der Verwaltung selbst beraten. Schließlich wurde eine Handreichung für die Verwaltung erarbeitet, mit der die Ämter bei der Kinder- und Jugendbeteiligung unterstützt werden.



Abbildung 1: Leitlinie für Kinder- und Jugendbeteiligung in Kiel (Quelle Landeshauptstadt Kiel)

Die Koordinierungsstelle für Mitwirkung war in den Gesamtprozess eng eingebunden und hat an den Arbeits- und Unterarbeitsgruppen sowie im Begleitgremium mitgewirkt. Als Ergebnis wurde das Stufenmodell für die Beteiligung in beiden Leitlinien vereinheitlicht und vereinfacht. Das Verfahren für die Anregung von Kinder- und Jugendbeteiligung wurde in die neu gefasste Leitlinie für Mitwirkung eingearbeitet.

Erstmals wurde damit in Kiel ein umfassendes Regelwerk erstellt, in dem das Recht von Kindern und Jugendlichen auf Beteiligung umfassend schriftlich dargelegt wird und Beteiligungsanlässe und Verfahren zur Beteiligung verbindlich beschrieben sind. Kinder und Jugendliche sind an allen sie betreffenden Entscheidungs- und Planungsprozessen im Sinne des Artikel 3 Abs.1 UN Kinderrechtskonvention sowie §47f Gemeindeordnung Schleswig-Holstein zu beteiligen. Damit stellen Verfahren zur Kinder- und Jugendbeteiligung im Gegensatz zu anderen Verfahren nach der Leitlinie für Mitwirkung einen Sonderfall dar, da es hier einen gesetzlichen Anspruch auf Beteiligung gibt, deren Art und Weise der Erfüllung jedoch anders als z.B. bei formalen Beteiligungsverfahren nicht festgeschrieben ist. Entsprechend unterstützt das Kinder- und Jugendbüro die Fachämter durch Erstellung eines Methodenpools speziell bei der Planung und Durchführung von Beteiligungsprojekten. Es wurden außerdem Checklisten und Arbeitshilfen erarbeitet, zum Beispiel zum Verdeutlichen der Prüfpflicht bei Vorhaben, ob Interessen und Belange von Kindern und Jugendlichen betroffen sind, und zur Darstellung eines eventuellen Abwägungsprozesses der Prüfung des Vorrangs des Kindeswohls im Sinne von Art. 3 der UN-Kinderrechtskonvention. Ferner werden spezielle Fortbildungen zur Kinder- und Jugendbeteiligung angeboten.

## **4 Die Koordinierungsstelle für Mitwirkung**

Federführend für die Umsetzung der Leitlinie ist die Koordinierungsstelle für Mitwirkung der Landeshauptstadt Kiel. Mit dem Aufbau und den Aufgaben hat sich der erste Gesamtbericht zur Bürgerbeteiligung in Kiel intensiv beschäftigt. An dieser Stelle wird daher nur kurz auf die aktuellen Aufgaben eingegangen.

Die Koordinierungsstelle

- berät zu allen Fragen und Methoden zum Thema Beteiligung
- unterstützt bei der Anregung von Beteiligungsverfahren
- informiert über laufende und bereits abgeschlossene Verfahren
- ist Ansprechpartnerin bei Anregungen und Beschwerden
- plant und begleitet Beteiligungsverfahren
- organisiert die Sitzungen des Beteiligungsgremiums und nimmt die Geschäftsführung wahr
- aktualisiert laufend die Vorhabenliste
- evaluiert die Beteiligungsverfahren und erstellt einen Gesamtbericht
- erstellt einen Beteiligungsnewsletter
- fördert interkommunalen Austausch

### **4.1 Arbeit in Netzwerken und interkommunaler Austausch**

Die Koordinierungsstelle für Mitwirkung ist seit 2013 Mitglied im Netzwerk Bürgerbeteiligung der Stiftung Mitarbeit, Bonn, sowie im NeKoPa (Netzwerk der kommunalen Partizipationsbeauftragten der Stiftung Mitarbeit) und nimmt dort regelmäßig an den jährlichen Netzwerktreffen zum fachlichen Austausch teil.



Außerdem ist die Koordinierungsstelle in der Allianz Vielfältige Demokratie vertreten. Die Bertelsmann Stiftung initiierte das Netzwerk und betreute es bis Sommer 2018. Im Juli 2018 hat sie die Gesamtkoordination an das Berlin Institut für Partizipation | bipar übertragen. Auch hier nimmt die Koordinierungsstelle nach Möglichkeit am fachlichen Austausch teil und arbeitet in einer Unterarbeitsgruppe mit.

Der fachliche Austausch und die gegenseitige Beratung in diesen Netzwerken hat sich in den vergangenen Jahren als sehr praxisnah und hilfreich für die tägliche Arbeit herausgestellt. Außerdem können über die Netzwerke auch jenseits von Veranstaltungen oft best-practice-Beispiele zur Verfügung gestellt werden, die von Nutzen für alle Netzwerkmitglieder sind.

## 4.2 Beteiligungsnewsletter

Seit 2018 versendet die Koordinierungsstelle anlassbezogen einen Beteiligungsnewsletter. Dieser informiert die Abonnent\*innen regelmäßig über städtische Beteiligungsmöglichkeiten und -veranstaltungen. Mittlerweile erreicht der Newsletter über 1000 Abonnent\*innen. Seit Januar 2023 gibt die Koordinierungsstelle für Mitwirkung den Newsletter gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendbüro heraus. Der Newsletter enthält seitdem sowohl Beiträge zur Mitwirkung allgemein, als auch Beiträge, die sich auf eine Kinder- und Jugendbeteiligung beziehen. Für eine bessere Übersichtlichkeit, werden letztere in dem Newsletter durch einen speziell entworfenen Aufkleber gekennzeichnet.

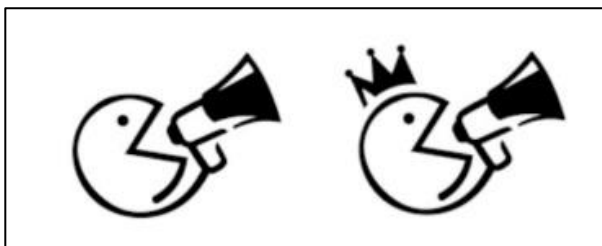


Abbildung 1: Illustration, die eine Kinder- und Jugendbeteiligung kennzeichnet (Quelle: Medienmonster)

## Vorhabenliste und Beteiligungsverfahren

Seit 2018 listet die Vorhabenliste städtische Projekte übersichtlich anhand von Steckbriefen digital auf [www.kiel.de/vorhabenliste](http://www.kiel.de/vorhabenliste) auf. Zusätzlich erscheint die Vorhabenliste einmal jährlich als gedruckte Version. Welche Projekte auf der Vorhabenliste aufgenommen werden, regelt die Leitlinie für Mitwirkung unter der Ziffer 5. Nur städtische Vorhaben mit einem Gestaltungsspielraum und einer gewissen Relevanz werden dort aufgeführt. Beteiligungsverfahren im Sinne der Kieler Leitlinie müssen ergebnisoffen sein. Bei freiwilligen Beteiligungsverfahren besteht ein großer Spielraum über Art und Gestaltung der Beteiligungsveranstaltungen und -methoden. Obwohl die Leitlinie nur die Regelungen für freiwillige, also nicht gesetzlich vorgeschriebene Beteiligungsverfahren behandelt, sind in der Vorhabenliste neben freiwilligen auch gesetzliche Beteiligungsverfahren aufgelistet, da häufig in diesem Zusammenhang auch umfassendere freiwillige Beteiligungsverfahren angeboten werden beziehungsweise von den Einwohner\*innen erwünscht sein können. Gesetzlich vorgeschriebene Beteiligungsverfahren sind zum Beispiel Verfahren bei der Aufstellung und Änderung von Bebauungsplänen nach den Regelungen des Baugesetzbuches. Hierbei sind formale Fristen einzuhalten, zum Beispiel für die Auslegung der Entwürfe und Möglichkeiten, Anregungen und Bedenken einzubringen. Kinder- und Jugendbeteiligung ist eine weitere wichtige Form der gesetzlichen Beteiligung, die in der Gemeindeordnung des Landes Schleswig-Holstein als obligatorisch für Vorhaben festgesetzt ist. Sie hat in Kiel durch die Leitlinie für Kinder- und Jugendbeteiligung, wie bereits oben näher beschreiben, definierte Regeln bekommen und hat dadurch einen besonderen Status, wie es auch die UN- Kinderrechtskonvention vorsieht.

Bei der digitalen Vorhabenliste gibt es eine Filterfunktion, so dass Interessierte sich nur jene Vorhaben anzeigen lassen können, welche für sie von Relevanz sind. So kann beispielsweise thematisch oder räumlich (nach den Ortsbeiratsbezirken) gefiltert werden. Seit 2021 gibt zusätzlich die Möglichkeit, sich explizit Kinder- und Jugendbeteiligungen anzeigen zu lassen. Zusätzlich werden auf einem Stadtplan von Kiel jene Vorhaben verortet, die sich räumlich zuordnen lassen.

Die Steckbriefe werden von den Fachämtern erstellt und bei Bedarf aktualisiert. Die an die Koordinierungsstelle für Mitwirkung gesendeten Steckbriefe werden laufend in die digitale Vorhabenliste auf [www.kiel.de/vorhabenliste](http://www.kiel.de/vorhabenliste) übertragen, so dass online stets der aktuelle Stand abgebildet wird. Seit 2023 wird für die Übermittlung zudem ein nutzer\*innenfreundlicheres Verfahren angewendet. Anstelle einer Excel-Tabelle, werden die Daten nun in einem digitalen Formular an die Koordinierungsstelle übermittelt.

## 5 Anregung einer Beteiligung

Die Leitlinie für Mitwirkung enthält Regelungen zur Anregung einer Beteiligung. Diese Möglichkeit wurde seit der Einführung im Jahr 2018 19 Mal in Anspruch genommen. Es wurde allerdings nur ein Beteiligungsverfahren nach Ablaufschema durchgeführt. Bei den anderen Anträgen bestand überwiegend ein Mangel an Gestaltungsspielraum. Teilweise handelte es sich um Parallelanträge zu Gremien der Ratsversammlung, Anträge der Ortsbeiräte selbst, Anträge, die Baumaßnahmen zum Inhalt hatten oder die Landeshauptstadt hatte keinen Einfluss auf das Beschriebene. Die Koordinierungsstelle hat daraufhin die unterschiedlichen Akteur\*innen zusammengebracht und unter ihnen vermittelt. Daraus sind zwar keine Beteiligungsverfahren entstanden, aber andere Möglichkeiten der Einflussnahme wie Stadtteilspaziergänge, Entwicklungskonzepte oder Bauanträge. Das Verfahren zur Anregung einer Beteiligung war, wie im Kapitel 2 näher ausgeführt, ein zentrales Thema der Evaluierung der Leitlinie.

In der folgenden Übersicht werden Anregungen von Beteiligungen aufgelistet, die im Zeitraum März 2019 bis Anfang April 2023 eingegangen sind beziehungsweise noch nicht abgeschlossen waren. Eine vollständige Auflistung von Anregungen und deren Sachstand ist auf [www.kiel.de/anregung](http://www.kiel.de/anregung) veröffentlicht.

Vorhaben	Sachstand	Eingang
Ausbau Graf-Spee-Straße als Spielstraße	Beteiligungsveranstaltung im Juni 2019, Präsentation im Ortsbeirat zur Umsetzbarkeit weniger Vorschläge durch das Tiefbauamt im September und Dezember 2020, Informationsveranstaltung für Anwohner*innen im November 2021	Mai 2018
Neugestaltung des Andreas-Hofer-Platzes	Kein Gestaltungsspielraum seitens der Stadtverwaltung über das hinaus, was bereits veranlasst wurde. Antrag wurde im März 2019 zurückgezogen	Dez. 2018
Bürgerzentrum und Sporthalle Wellsee	Bürger*innenveranstaltung im Zuge einer Ortsbeiratssitzung im September 2019 mit anschließender Zusammenstellung einer Wunschliste für die Ausstattung des Bürgerzentrums, Antrag wurde anschließend zurückgezogen	Dez. 2018

Vorhaben	Sachstand	Eingang
Rungholtplatz – Bebauungsplan Nr. 1021	Ortsbeirat und Beteiligungsgremium haben sich gegen Beteiligung ausgesprochen, da schon mehrere Verfahren stattgefunden haben, Antrag wurde damit im Februar 2019 abgelehnt	Januar 2019
Ostufershafenentwicklung – vertraglich für die Bürgerinnen + Bürger	Antrag wurde zurückgestellt wegen geplantem Ostuferverkehrskonzept, Online-Beteiligung zum Verkehrskonzept durch die KielRegion von Dezember 2022 bis Januar 2023, Fertigstellung des Konzepts für Ende 2023 geplant	Januar 2019
Fahrradverkehr Holmredder	Planungen wegen rechtlicher Situation/ Grenzgebiet zu Kronshagen erst später durchführbar. Antrag wurde daher zurückgezogen	März 2019
Ausbau der Alten-Lübecker Chaussee	In einer Beteiligungsveranstaltung im Juni 2021 wurden drei Ausbau-Varianten diskutiert und eine Variante zur Umsetzung ausgewählt, der Ausbau ist für 2023/2024 geplant	April 2019
Bau einer Grundschule auf dem Gelände der ehemaligen Schwimmhalle Gaarden	Fehlender Gestaltungsspielraum, Antrag abgelehnt, Berücksichtigung weiterer Aspekte bei der Planung des Neubaus wurden im Rahmen verschiedener Ortsbeiratssitzungen sichergestellt	März 2020
Aufrechterhaltung der ÖPNV-Anbindung im Bereich Schusterkrug während der Baumaßnahme Juli 2020 – Herbst 2021	Fehlender Gestaltungsspielraum, Antrag abgelehnt	Mai 2020
Neugestaltung Französisches Viertel	Quartierswerkstatt im September 2022, erste Stufe der Konzept-Umsetzung nach Zustimmung durch Ausschüsse im Frühling 2023	Oktober 2020

Vorhaben	Sachstand	Eingang
Wehdenweg / Verkehrssicherheit	Fehlender Gestaltungsspielraum, Antrag abgelehnt	Oktober 2020
Verkehrssituation Brahmweg – Buschblick – Wagnerring - Bachweg	Keine formelle Beteiligung, sondern Vermittlung durch Tiefbauamt und Ortsbeirat vor Ort	Juli 2021
Möglichkeit zur Errichtung von Tiny Houses in Kiel	Antrag ungeeignet, da Bauantrag	August 2021
Erste Kieler Mikrohaussiedlung	Antrag ungeeignet, da Bauantrag	Sept. 2021
Schützenpark: Resilienzmaßnahmen	Anregung ist in der Prüfung	April 2023

Tabelle 1: Auflistung der Anregungen von Beteiligungen

## 6 Exkurs: Auswirkungen der Pandemie auf Mitwirkung

Als die Corona-Pandemie Anfang 2020 begann, zielten die ersten Maßnahmen zur Verringerung der Ausbreitungsgeschwindigkeit darauf ab, soziale Kontakte zu meiden oder einzuschränken (Social Distancing). Bundesweit waren davon dementsprechend auch fast alle Beteiligungsverfahren betroffen. Viele wurden abgesagt oder auf unbestimmte Zeit verschoben. Das Berlin Institut für Partizipation (bipar) hat die Lage von Kommunalen Beteiligung in diesem Zeitraum untersucht. Durch Befragungen in einem Teilnehmerkreis aus Kommunen (zu denen auch Kiel gehört) im Frühjahr 2020 und erneut im April 2021 ergab sich ein interessantes Bild, das für die Lernfähigkeit und Innovation in den Kommunen innerhalb dieses Zeitraums spricht. Das Jahr 2020 wurde zunächst als verlorenes Jahr für Partizipation im kommunalen Kontext prognostiziert, weil zahlreiche Beteiligungsverfahren abgesagt oder stark verkleinert werden mussten. Die Auswertung des bipar zeigte, dass digitale Beteiligung im Jahr 2020 bei den meisten Kommunen kaum genutzt wurde, weil schlichtweg die technischen Voraussetzungen dafür fehlten.

In Kiel war dies nicht der Fall und es ist trotz dieser Situation gelungen, viele Verfahren digital stattfinden zu lassen, wie die folgenden Ausführungen zeigen. So zum Beispiel die Online-Beteiligung zur Umgestaltung „Alte Gleisharfe“, eines mittlerweile bewaldeten ehemaligen Güterbahnhofs an der Veloroute 10. Hier wurde durch eine flexible, pragmatische digitale Lösung in

erfolgreicher Weise ermöglicht, die Meinung der Menschen aus der Nachbarschaft und aller anderen Interessierten zur Gestaltung der neuen öffentlichen Grünanlage einzuholen. 154 Menschen haben über 300 Ideen eingebracht – eine Zahl die bei wenigen Veranstaltungen vor Ort erreicht werden kann.

Die für das Frühjahr 2020 geplante öffentliche Planungswerkstatt zum Projekt „Wir machen Wik“ konnte aufgrund des frühen Pandemiegeschehens leider nicht stattfinden. Die Beteiligungsthemen konnten aber im Herbst 2020 in einer umfangreichen Online-Beteiligung nachgeholt werden. Auch für die Umgestaltung der Grünfläche am Albert-Schweizer-Weg konnten alternative Verfahren gefunden werden: Im Sommer 2020 fand die Beteiligung an mehreren Terminen in kleinen Gruppen im Freien statt. Auch der Zukunftsdialog „Kiel 2042“ hat nach kreativen Beteiligungsmöglichkeiten gesucht und eine Ausstellung samt Umfrage im „Pop-Up-Pavillon“ organisiert, die auch online angesehen werden konnte. An dieser Stelle können stellvertretend nur einige Verfahren und Formate genannt werden. Diese allerdings sprechen in besonderer Weise für Kreativität und Flexibilität von Mitwirkung in der Landeshauptstadt Kiel.

In der zweiten Befragung des bipar im April 2021 ergab sich das Bild, dass in Deutschland zwar eine gewisse Lücke an Beteiligungsverfahren zu verzeichnen war, aber auch ein starker Digitalisierungsimpuls deutlich wurde. In den vergangenen zwei Jahren konnte eine Verbreitung digitaler Beteiligungsformate und deren Nutzung verzeichnet werden. Sowohl die Nutzer\*innen als auch die kommunalen Akteur\*innen und Anbieter\*innen konnten ihre digitalen Kompetenzen und Routinen ausbauen. Auch der technische Ausbau hat einen Schub erfahren – einfach, weil es gar nicht mehr anders möglich war. Gleichsam spricht dies aber auch für die Innovationsfähigkeit. Etliche Kommunen planen zukünftig den Ausbau ihrer digitalen Beteiligungsstrukturen, so dass digitale Formate zukünftig ein fester Bestandteil deutscher Beteiligungskultur bleiben werden.

Was diese Studie aber auch verdeutlicht: analoge Beteiligung bleibt wichtig und kann durch Online-Formate nicht ersetzt werden. Es gilt nun vielmehr auszuloten, wie ein gelungener Beteiligungsmix funktionieren kann, bei dem digitale Formate mit all ihren Vorteilen mit analogen Formaten verknüpft werden können.

Aber auch nach dem vom bipar betrachteten Zeitraum, waren Beteiligungsveranstaltungen noch durch die Pandemie geprägt. Im Sommer 2021 setzte zunächst eine Phase der Entspannung ein. Und auch in Kiel konnten einige Beteiligungsverfahren vor Ort durchgeführt werden. Die Erprobung des „Tiny Rathaus“ war ein bahnbrechendes Novum, das auch bundesweit für Aufmerksamkeit sorgte. Dieses Format war und ist flexibel genug, um sich den sich stetig verändernden Corona-Auflagen anzupassen. Auch weitere Veranstaltungen wie die Kinder- und Jugendbeteiligung zur Umgestaltung des Eingangsbereichs des Schützenparks konnten stattfinden.

Im Herbst 2021 verkehrte die Situation sich ins Gegenteil und es mussten wieder stärkere Maßnahmen zur Eindämmung der Infektionszahlen ergriffen werden. Eine Reihe geplanter Veranstaltungen musste abgesagt werden. So zum Beispiel einige Formate des Zukunftsdialogs 2042.

Im Jahr 2022 haben die Akteur\*innen sich wieder langsam an die Organisation von Veranstaltungen herangetastet. Einige bedeutende Beteiligungsprozesse konnten in dieser Zeit stattfinden wie zum Beispiel zu einem neuen trassengebundenen ÖPNV-System, die Jugendwerkstatt zum Zukunftsdialog „Kiel 2042“ oder zum Sanierungsgebiet Holtenau Ost.

Trotz der widrigen Umstände ist die Beteiligung in Kiel während der Corona-Pandemie nicht zum Stillstand gekommen. Naturgemäß hatten die Menschen im Jahr 2020 größere Sorgen und weitgehend existentiellere Themen zu bewältigen. Ein ähnliches Bild hat sich auch durch den Krieg in der Ukraine gezeigt, der weite Teile der Kieler Bevölkerung erschüttert und verunsichert hat und auch noch beeinflusst. Gleiches gilt für die Folgen der Inflation und der Energiekrise. In Zukunft müssen Lösungen gefunden werden, die mehr digitale Beteiligung ermöglichen, weil diese unabhängig von Raum und Zeit erfolgen kann. Andererseits wird es wichtiger werden, Präsenzveranstaltungen mit digitalen Formaten zu verknüpfen. Ein wegweisendes Werkzeug können hierbei Tools sein, die das Management urbaner Daten mit interaktiver Kartenanwendung verknüpfen und die Vorteile digitaler Beteiligung auch vor Ort in analogen Veranstaltungen vis à vis zum Beispiel anhand sogenannter Touchtables ermöglichen.

Die beiden Untersuchungen des Berliner Instituts für Partizipation sind unter folgenden Links abrufbar:

[https://www.bipar.de/wp-content/uploads/2020/05/bipar\\_studie\\_corona\\_2020.pdf](https://www.bipar.de/wp-content/uploads/2020/05/bipar_studie_corona_2020.pdf)

[https://www.bipar.de/wp-content/uploads/2022/03/bipar\\_Corona\\_Studie\\_2022.pdf](https://www.bipar.de/wp-content/uploads/2022/03/bipar_Corona_Studie_2022.pdf)

## Beteiligung im Blick: digital und vor Ort

Beim genauen Blick auf die Beteiligungsmethoden wird deutlich, dass im Zeitraum des Beteiligungsberichtes nach wie vor der überwiegende Teil der Beteiligungen ausschließlich vor Ort stattfindet (63,4 Prozent). Aber es gibt auch einen großen Teil an Vorhaben, bei denen ein Beteiligungsmix aus vor Ort-Veranstaltungen und digitaler Beteiligung stattgefunden hat (24,4 Prozent). Ausschließlich digital wurde nur ein kleiner Teil durchgeführt (12,2 Prozent). Die meisten Verfahren, die vor Ort und online stattgefunden haben, waren mehrstufige Beteiligungsverfahren mit mehr als einer Beteilig. Teilweise gab es mehrere Online-Dialoge oder kartenbasierte Online-Beteiligungen zu einem Vorhaben.

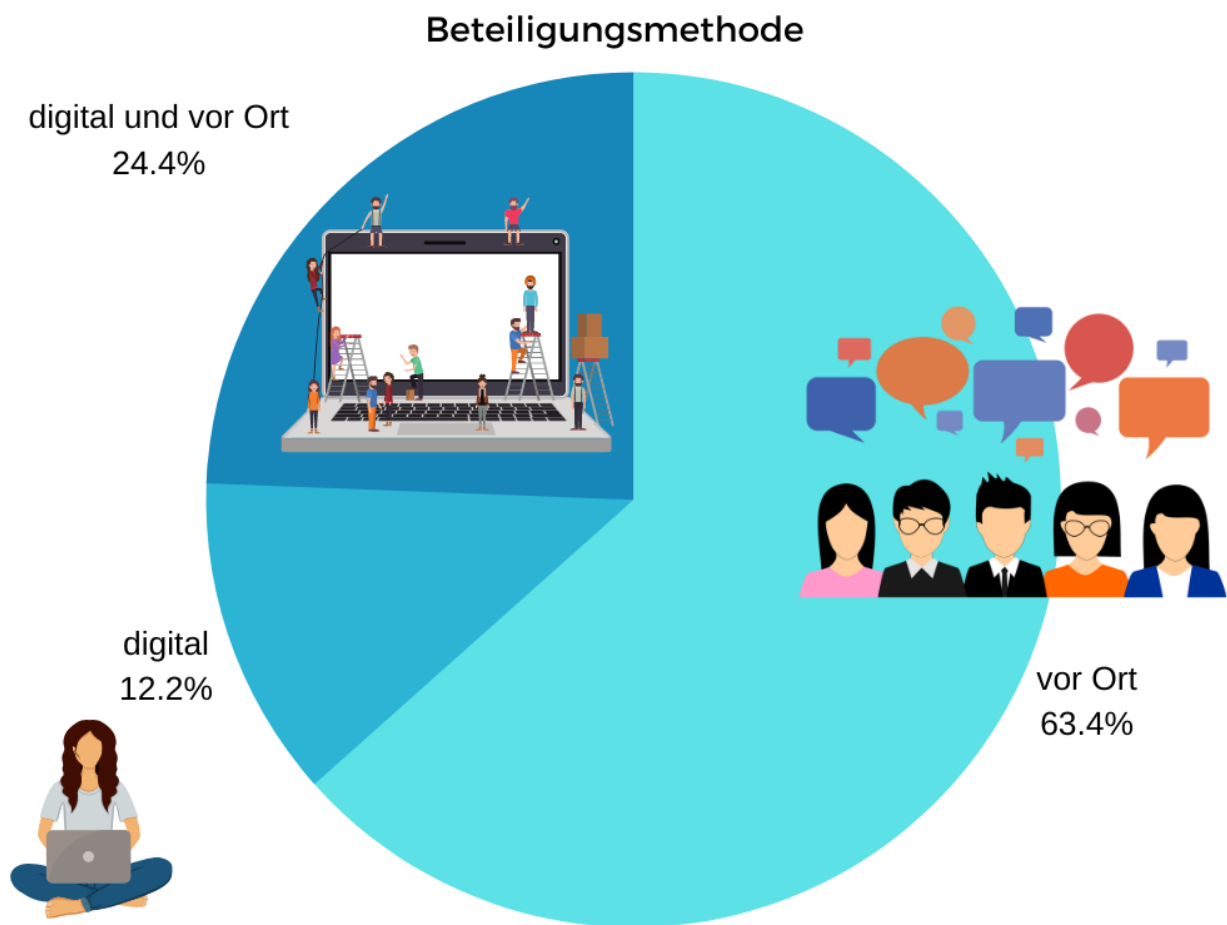


Abbildung 3: Diagramm zum Verhältnis von digitaler Beteiligung und vor Ort Beteiligung (Grafik: Canva)



## **7 Überblick der Beteiligungsverfahren im Zeitraum März 2019 – Februar 2023**

### **7.1 Alte Gleisharfe – Neugestaltung**

Fachamt: Grünflächenamt  
Art des Vorhabens: Entwicklung einer neuen städtischen Grünfläche an der Veloroute 10  
Beteiligungsformat: Interessierte konnten im Rahmen einer Online-Beteiligung vom 1. bis zum 21. Juni 2020 Anregungen über ein Online-Formular eingeben.

### **7.2 Alte Lübecker Chaussee: Ausbau**

Fachamt: Tiefbauamt  
Art des Vorhabens: Neuaufteilung des Straßenraums für den Kfz-, Fuß- und Radverkehr.  
Beteiligungsformat: Vier Ausbau-Varianten mit verschiedenen Prioritäten wurden im Vorfeld entworfen. In einer öffentlichen moderierten Diskussion am 11. Juni 2021 im Ratssaal des Kieler Rathauses wurden die Varianten diskutiert und eine Variante ausgewählt, die dem Bauausschuss vorgelegt wurde.

### **7.3 Altes Postareal - Bebauungsplan Nr. 1023**

Fachamt: Stadtplanungsamt  
Art des Vorhabens: Entwicklung eines Wohngebietes mit Gewerbenutzungen entlang der Straßen Karlstal und Werftstraße auf dem Grundstück des heutigen Postareals in Gaarden  
Beteiligungsformate: 24. Juni 2019: Preisgerichtssitzung, bei der zwei erste Preise vergeben wurden. Zwei Bürger\*innen hatten die Möglichkeit, als Gäste an dieser nicht öffentlichen Preisgerichtssitzung teilzunehmen.; 3. Mai 2019: Öffentliches Zwischenkolloquium mit Vorstellung der Städtebaulichen Entwürfe für Fachjury und Öffentlichkeit, Anregungen aus der Öffentlichkeit.

#### **7.4 Bebelplatz - Bebauungsplan Nr. 1035V**

Fachamt: Stadtplanungsamt  
Art des Vorhabens: Errichtung eines Multifunktionsgebäudes am Bebelplatz zur Stärkung des Nahversorgungszentrums Elmschenhagen-Süd  
Beteiligungsformate: Kinder- und Jugendbeteiligung in Form einer Open-Air-Veranstaltung am 23. September 2022. Die frühzeitige Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange wurde vom 30. Mai bis zum 30. Juni 2022 durchgeführt.

#### **7.5 Bremerskamp - Baupläne Nr. 1028 und Nr. 1029**

Fachamt: Stadtplanungsamt  
Art des Vorhabens: Schaffung von Erweiterungsmöglichkeiten für den CAU-Campus am Standort Olshausenstraße / Leibnizstraße / Bremerskamp.  
Beteiligungsformate: Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung erfolgte per Online-Videokonferenz am 20. Januar 2022, öffentliche Auslegung der Planentwürfe erfolgte vom 2. September bis 5. Oktober 2022

#### **7.6 Französisches Viertel: Quartierskonzept**

Fachamt: Tiefbauamt  
Art des Vorhabens: Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Verkehrsraum innerhalb des Französischen Viertels durch Öffnung des Verkehrsraum für alle Verkehrsteilnehmer\*innen und Stärkung der Sicherheit. Entwicklung eines Mobilitätskonzeptes, welches vor allem für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen bessere Bedingungen zum Ziel hat.  
Beteiligungsformat: Offener Workshop am 9. September 2022, bei dem Interessierte Vorschläge für Maßnahmen einbringen konnten. Die entwickelten Ideen sind in einem Mobilitätskonzept vereint.

#### **7.7 Gaarden hoch 10 - Entwicklungsstrategie für Gaarden**

Fachamt: Dezernat IV, Referat für Soziales, Gesundheit, Wohnen und Sport  
Art des Vorhabens: Aufwertung des Kieler Stadtteils Gaarden  
Beteiligungsformat: Von September 2019 bis September 2021 fand unter Begleitung des Büros Soziale Stadt Gaarden der mehrstufige Beteiligungsprozess „GaardenEckenEntdecken“ mit dem Ansatz des Cultural Planning statt.

## **7.8 Gaarden – Vorbereitende Untersuchungen und Integriertes Entwicklungskonzept**

Fachamt: Stadtplanungsamt  
Art des Vorhabens: Integriertes Entwicklungskonzept  
Beteiligungsformate: Niederschwellige Beteiligung zu räumlichen Schwerpunktbereichen vor Ort. Neben der üblichen Beteiligung verschiedener Beiräte (beispielsweise Forum für Migrant\*innen, Ortsbeirat Gaarden) wurde das Vorhaben im Rahmen des Gaardener Brunnenfests (11. September 2022) und dem Tag der Städtebauförderung 2022 (15. Mai 2022) in der Öffentlichkeit diskutiert.

## **7.9 Graf-Spee-Straße – Ausbau als Spielstraße**

Fachamt: Tiefbauamt  
Art des Vorhabens: Umgestaltung einer Straße zu einer verkehrsberuhigten Zone  
Beteiligungsformate: Ideensammlung in Form eines Straßenfestes für alle Bewohner\*innen und Interessierte im Juni 2019.  
Vorstellung der Ergebnisse im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung im November 2021 mit ca. 30 Teilnehmenden.

## **7.10 Grüne Wik - Städtebauliche Gesamtmaßnahme**

Fachamt: Stadtplanungsamt  
Art des Vorhabens: Prüfung einer städtebaulichen Gesamtmaßnahme für Bereiche des Ortsteils Wik. Dadurch definieren von Zielen für die Planung in Form von Maßnahmen.  
Beteiligungsformate: Öffentliche Informationsveranstaltung mit Möglichkeit Ideen einzubringen (November 2019), Auftaktveranstaltung 19. November 2019 in der Hebbelschule  
Kartenbasierte Online-Beteiligung; Sammlung von Ideen und Anregungen (Herbst 2019)  
Kinder- und Jugendbeteiligung mit verschiedenen Einrichtungen in der Wik im Herbst 2019  
Online-Planungswerkstatt (Herbst 2020), Vorstellung von Szenarien zu sechs Handlungsfeldern, Bearbeitung der Teilnehmenden mittels Fragebögen  
Ergebnispräsentation: 12. April 2023 im Ortsbeirat, im Rahmen einer regulären Sitzung in der Wik

### **7.11 Hochhauskonzept - Städtebauliches Entwicklungskonzept**

- Fachamt: Stadtplanungsamt
- Art des Vorhabens: 2017 wurde die Verwaltung beauftragt, ein gesamtstädtisches Hochhauskonzept für die Landeshauptstadt Kiel zu entwickeln und die Arbeiten extern zu vergeben. Das Konzept soll aufzeigen, auf welchem Weg eine behutsame Weiterentwicklung des Stadtkörpers auch durch Hochhäuser stadt- und landschaftsbildverträglich ermöglicht werden kann. Zudem soll erreicht werden, dass in Zukunft alle Anfragen dazu einheitlich behandelt werden.
- Beteiligungsformate: Fachgespräche (September 2018) und Öffentlichkeitsveranstaltung mit Diskussion (Mai 2019).

### **7.12 Holstenfleet (Arbeitstitel: Kleiner-Kiel-Kanal)**

- Fachamt: Tiefbauamt
- Art des Vorhabens: Neugestaltung der Straße Holstenbrücke einschließlich anliegender Straßenabschnitte durch Herstellung eines Kanals (Wasserbecken) und Aufwertung der umliegenden Bereiche mit dem Ziel einer hohen Aufenthaltsqualität.
- Beteiligungsformate: Umfrage und Abstimmung zur Benennung des Wasserbauwerks an der Holstenbrücke: online, schriftlich und telefonisch vom 22.Oktober-04.November 2020 Ideenfindung/Vorschläge; 03.Dezember-18.Dezember 2020 Abstimmung; Ergebnis: Holstenfleet

### **7.13 Holstenstraße und benachbarte Plätze; Umgestaltung**

- Fachamt: Stadtplanungsamt
- Art des Vorhabens: Attraktivitätssteigerung der Kieler Innenstadt durch Aufwertung des öffentlichen Raums. Ausgehend vom Siegerentwurf des Planungswettbewerbs werden die nächsten Planungsschritte für den ersten Bauabschnitt (Holstenstraße bis zum Alten Markt, Asmus-Bremer-Platz und westliche Hafenstraße) erarbeitet.
- Beteiligungsformat: Online-Beteiligung und Vor-Ort-Beteiligung ist im Frühjahr 2022 erfolgt.

### **7.14 Holstein-Stadion**

- Fachamt: Stadtplanungsamt
- Art des Vorhabens: Ertüchtigung durch Erweiterung und Umgestaltung des vorhandenen Stadions für den künftigen Ligabetrieb
- Beteiligungsformat: 14. Juni 2021: Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Bebauungsplan mit ungefähr 100 Interessierten.

### **7.15 Holtenau Ost - Städtebauliche Gesamtmaßnahme im Bereich des MFG 5-Geländes**

Fachamt:	Stadtplanungsamt/ Stabsstelle im Büro des Oberbürgermeisters
Art des Vorhabens:	Entwicklung eines vitalen, mischgenutzten Quartiers mit Wohnen, Gewerbe, Freizeit, Segeln, Sport- und Gemeinbedarfsflächen
Beteiligungsformate:	9. und 10. November 2021: Informationsveranstaltungen und Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge: Internationaler Workshop im Juni 2022 mit verschiedenen Expert*innen aus dem Ostseeraum Mehrere öffentliche Bürgerforen am 22.Mai 2022 und 24.November 2022 im Rathaus sowie am 22.März 2023 im Wissenschaftszentrum Kiel. Am 12., 13. und 16. August 2022 Kinder- und Jugendbeteiligung beim Jugendtreff Schusterkrug.

### **7.16 Kiel 2042 - Entwicklung einer Zukunftsstrategie**

Fachamt:	Büro des Oberbürgermeisters und Koordinierungsstelle für Mitwirkung
Art des Vorhabens:	Entwicklung einer Zukunftsstrategie für Kiel unter Beteiligung der Öffentlichkeit sowie Hochschulen, Vereinen und Verbänden sowie Politik
Beteiligungsformate:	Zukunftskonferenz als Auftakt im Januar 2020, umfassende Kinder- und Jugendbeteiligung (Beteiligungs-Kits im Frühjahr 2020), Online-Dialog, Aufsuchende Formate (On-Tour), Ausstellungen, Umfragen, Informationsveranstaltungen (Streaming-Events zur Digitalen Woche) im Sommer 2020, Jugendwerkstatt im November 2022

### **7.17 Kiel bewegt sich - Mobilitätswende jetzt**

Fachamt:	Büro des Oberbürgermeisters, Stabstelle Mobilität
Art des Vorhabens:	Umsetzung einer Mobilitätswende hin zu einem höherwertigen ÖPNV-System. Dies umfasste bisher die Entwicklung eines Konzeptes für ein hochwertiges ÖPNV-System inklusive Trassenstudie sowie im November 2022 die Entscheidung für die Stadtbahn als neues System.
Beteiligungsformate:	Infoveranstaltung August 2019, Formate zur Digitalen Woche und Mobilitätsfest September 2019, Stadtteilforen im November 2019, Blitzumfrage zur Digitalen Woche September 2019, Online-Umfrage Herbst 2019, Bürgerforen im November 2021 und Mai 2022, Trassen-spaziergänge im Mai 2022 und ab März 2023, Online-Dialog im April und Mai 2022, Auftaktveranstaltung zur Tram im März 2023.

### **7.18 Kieler Innenstadt - Integriertes Entwicklungskonzept (IEK Innenstadt)**

Fachamt: Stadtplanungsamt  
Art des Vorhabens: Konzept  
Beteiligungsformat: Informationsveranstaltungen, Arbeitsgespräche mit Fachleuten und Fachöffentlichkeit Fortschreibung abgeschlossen, Konzept am 18. November 2021 von Ratsversammlung beschlossen

### **7.19 Kieler Woche der Zukunft - Strategieprozess 2025**

Fachamt: Referat Kieler Woche  
Art des Vorhabens: Strategieprozess  
Beteiligungsformate: Online-Befragung von Kieler\*innen unterschiedlicher Generationen, Kurzinterviews von Gästen der Kieler Woche Mai bis Juli 2019, Interviews und Workshops mit Partner\*innen der Kieler Woche August 2020 bis Anfang 2021, Erstellen eines Masterplans Herbst 2022

### **7.20 Kiellinie und Düsternbrooker Fördehang - Städtebauliche Gesamtmaßnahme**

Fachamt: Stadtplanungsamt  
Art des Vorhabens: Prüfung einer städtebaulichen Gesamtmaßnahme zur Entwicklung von Kiellinie und Düsternbrooker Fördehang  
Beteiligungsformate: Beteiligungspicknick und Jugendbeteiligung im Herbst 2018  
Online-Umfrage und Beteiligung im Rahmen der Aktion „Erlebnis Kiellinie-Nord“ im Herbst 2019  
Beteiligung verschiedener städtischer Beiräte zum Entwurf der Wettbewerbsauslobung im Herbst / Winter 2021/2022

### **7.21 Kinderspielplatz Wulfsbrook – Neugestaltung**

Fachamt: Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen  
Art des Vorhabens: Neugestaltung Kinderspielplatz  
Beteiligungsformat: Teilnehmendengestaltung mit Kindern und Jugendlichen; Eltern, Nachbarschaft am 30. März 2019

## 7.22 Lärmaktionsplan

Fachamt:	Umweltschutzamt
Art des Vorhabens:	Verhinderung, Vorbeugung und Verminderung von schädlichem Umgebungslärm
Beteiligungsformat:	Vorstellung in den Ortsbeiräten von November 2020 bis Dezember 2020 mit der Möglichkeit sich zu den Ergebnissen zu äußern. Da coronabedingt viele Ortsbeiratstermine ausfielen, konnten schriftliche Rückmeldungen zum Lärmaktionsplan eingebracht werden. Der Entwurf des Lärmaktionsplans konnte im November und Dezember 2020 eingesehen und kommentiert werden.

## 7.23 Leitlinienprozess zur Kinder- und Jugendbeteiligung in der Landeshauptstadt – Konzepterarbeitung

Fachamt:	Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen
Art des Vorhabens:	Entwicklung einer Leitlinie für Kinder- und Jugendbeteiligung. Mit der Leitlinie soll das Recht auf Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Kiel umfassend schriftlich dargelegt und das Verfahren zur Beteiligung verbindlich festgelegt werden.
Beteiligungsformate:	Partizipative Erarbeitung der Leitlinie in sechs Verwaltungsworkshops sowie zwei Unterarbeitsgruppen. Multiplikator*innen-Workshop im September 2020. Die Erfahrungen und Wünsche von Jugendlichen flossen anhand von Interviews, die im September und August 2020 geführt wurden, in die Leitlinie ein. Die Beteiligung fand sowohl digital als auch Präsenz statt.

## 7.24 Masterplan 100 % Klimaschutz – Weiterentwicklung

Fachamt:	Umweltschutzamt
Art des Vorhabens:	Maßnahmenpaket, um die klimaschädlichen Treibhausgas-Emissionen im Vergleich zu 1990 um 95 Prozent zu reduzieren und den Endenergieverbrauch zu halbieren.
Beteiligungsformate:	14 Workshops zur Erstellung des Maßnahmenpakets im Zeitraum von Herbst 2016 bis Herbst 2017 zu Klimaschutzrelevanten Themen. Seit 2018 diverse Arbeitstreffen mit lokalen Akteuren, Workshops, Veranstaltungen (beispielsweise seit 2021 die Klimawoche), drei Klimaschutzwerkstätten in Kieler Stadtteilen (im Mai und September 2022 und März 2023. Zwei weitere Klimaschutzwerkstätten sind für 2023 geplant), Projekte wie Klimacher*in-Team und Klimathon.

## 7.25 Mehr Wohnen in der Stadt

Fachamt:	Stadtplanungsamt
Art des Vorhabens:	Prüfung der Nachverdichtungspotenziale von 50er und 60er Jahre-Siedlungen in den Stadtteilen Suchsdorf, Neumühlen-Dietrichsdorf und Mettenhof. Untersucht wurde, ob eine Nachverdichtung sinnvoll und zielführend umsetzbar ist.
Beteiligungsformat:	Mehrfache Beteiligung der drei betroffenen Ortsbeiräte in 2021, 2022 und 2023

## 7.26 Mobilitätskonzept - Ruhender Kfz-Verkehr 2035

Fachamt:	Tiefbauamt
Art des Vorhabens:	Neuorganisation des Parkens zur Entlastung des öffentlichen Raums insbesondere von Langzeitparkern, zielgruppenspezifische Parkerleichterung und höherwertige Nutzung öffentlichen Raums.
Beteiligungsformate:	Online-Mobilitätsumfrage mit dem Schwerpunkt Parken im Sommer 2021. Workshop mit Ortsbeiräten und Ratsfraktionen: November 2021 Workshop mit Mobilitätswenderat: März 2022 Quartierswerkstatt zum Mobilitätskonzept im Französischen Viertel: September 2022

## 7.27 Neumühlen-Dietrichsdorf – Städtebaulich Gesamtmaßnahme

Fachamt:	Amt für Wohnen und Grundsicherung / Büro Soziale Stadt Neumühlen-Dietrichsdorf
Art des Vorhabens:	Behebung und / oder Linderung städtebaulicher Missstände und sozialer Problemlagen im Stadtteil Neumühlen-Dietrichsdorf. Diese Gesamtmaßnahme wird seit 2015 über das Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ gefördert und ist die formale Hülle für diverse Einzelmaßnahmen. Die folgend unter Beteiligungsformate aufgeführten Maßnahmen gehören zur Städtebaulichen Gesamtmaßnahme.
Beteiligungsformate:	Albert-Schweitzer-Weg: Umgestaltung einer Grünfläche: Kinder- und Jugendbeteiligung in Kleingruppen Kindern aus der Kita (Juli/August 2020), Beteiligungsrallye mit installierter Beteiligungsstation vor Ort (August 2020). Vor-Ort-Begehungen mit Ortsbeirats- und Stadtverwaltungsmitgliedern (August 2020) Mitmach- und Informationsveranstaltung, Kinder hatten die Gelegenheit ihre Ideen zu den Spielanlagen mit den Planer*innen zu besprechen oder zusammen mit einer Künstler*in kleinen Modellen zu kreieren/bauen (Juni 2022)



Denkmalpflegerische Gestaltungsfibel: Entwicklung einer Gestaltungsfibel für Neumühlen-Dietrichsdorf für die beiden denkmalgeschützten Wohnsiedlungen am „Probsteier Platz“ und das sogenannte „Afrika-viertel“

Moderierte Informationsveranstaltung mit anschließender dialogorientierte Begehungen der Wohnsiedlungen mit der Möglichkeit, Anregungen den Prozessverantwortlichen mit den auf den Weg zu geben.

Barrierearmer Stadtteil Neumühlen-Dietrichsdorf

In 2023 soll ein Konzept für Neumühlen-Dietrichsdorf entstehen, welche die bestehenden Barrieren abbaut und auch neue Barrieren vermieden werden, damit die alltäglichen Ziele für alle Menschen gut erreichbar und nutzbar sind.

Aktions-, Informations- und Mitmachstand beim Stadtteilstfest (Juni 2022)

## **7.28 Partizipation von Kindern und Eltern im Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule**

Fachamt: Dezernat V, Referat für Bildungsmanagement  
Art des Vorhabens: Untersuchung/Befragung  
Beteiligungsformate: April bis Juni 2022: Befragung, Interviews, Online-Befragung ausgewählter Kinder und Eltern von ausgewählten Kitas und Grundschulen  
September bis Oktober 2022: Interviews mit Erstklässler\*innen aus zwölf Grundschulen

## **7.29 Platz der Kinderrechte – Gestaltung**

Fachamt: Jugendamt und Kinder- und Jugendbüro  
Art des Vorhabens: Visualisierung der UN-Kinderrechtskonvention  
Beteiligungsformate: 8. und 9. August 2022: Workshops mit Kindern und Jugendlichen zur farblichen Bodengestaltung und Grünflächengestaltung vor Ort, 25. und 26 August: Workshops zur Gestaltung von Kunstobjekten im öffentlichen Raum

## **7.30 Rendsburger Landstraße: Verkehrssituation Fahrradstraße**

Fachamt: Tiefbauamt  
Art des Vorhabens: Verbesserung von Straßenbaumaßnahmen und Sperrungen sowie Verkehrsführung und Berücksichtigung der Interessen verschiedenen Betroffener  
Beteiligungsformt: 17. Juni 2021: Online-Workshop zur Verkehrssituation mit Diskussion

### **7.31 Schlossareal**

Fachamt: Immobilienwirtschaft  
Art des Vorhabens:  
Beteiligungsformat: 31. August bis 2. September 2022: Dialog, Information und Ideenschmiede im Kieler Schloss

### **7.32 Schützenpark (Eingang)- Neugestaltung ehemaligen Jugendverkehrsschule**

Fachamt: Grünflächenamt  
Art des Vorhabens: Entwicklungskonzept  
Beteiligungsformat: Herbst 2021: J  
unter anderem mit Graffiti-Beteiligungswerkstatt

### **7.33 Smarte KielRegion**

Fachamt: Stabsstelle Digitalisierung; Smarte KielRegion  
Art des Vorhabens: Bundesfinanziertes Förderprojekt; Strategie  
Beteiligungsformate: Online-Umfrage, Ideeneinreichung über die Webseite, Workshops, Hackathons Tiny Rathaus, Sommerfest, Sammlung weiterer Ideen für die „Smarte KielRegion Strategie“, Präsentation erster Ergebnisse im Februar 2023 für die Umsetzung der erarbeiteten smarten Ideen bis 2028

### **7.34 Spielleitplanung in Neumühlen-Dietrichsdorf**

Fachamt: Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen  
Art des Vorhabens: Spielleitplanung (interdisziplinäres Planungsinstrument), Fachplanung zum Förderprogramm Soziale Stadt  
Beteiligungsformate: Beteiligung in Schulen und Kitas und weiteren Institutionen Mai bis Juli 2019: verschiedene Formate zur Bestandsanalyse, Erhebung von Ideen, Wünschen, Visionen, zum Beispiel in Toni-Jensen-Gemeinschaftsschule, Helmut-Hänssler-Platz und Stadtteilzentrum „Altes Volksbad“, Kita „Am Wasserturm“, Soziale Runde, insgesamt haben sich über 250 Menschen mit über 500 Beiträgen beteiligt  
Mai 2020: Beginn mit der Umsetzung erster Maßnahmen  
November 2021: Vorlage der Handlungsempfehlung zur Spielleitplanung Neumühlen-Dietrichsdorf im Jugendhilfeausschuss und im Bauausschuss

### 7.35 Sporthalle Wellsee

Fachamt: Immobilienwirtschaft  
Art des Vorhabens: Bau einer Sporthalle  
Beteiligungsformat: Ortsbeiratssitzung mit Ideensammlung am

### 7.36 Tiny Rathaus

Fachamt: Referat für Kreative Stadt  
Art des Vorhabens: Mit dem Projekt Tiny Rathaus entwickelt das Kreativzentrum Ansharcampus zusammen mit der Landeshauptstadt Kiel ein neues zukunftsweisendes Format bei dem ein kleines rollendes „Rathaus“ an verschiedenen Orten genutzt wird. Das Tiny Rathaus bietet Raum, um sich mit lokalen Macher\*innen zu vernetzen, um innovative Projekte vorzustellen und Beteiligungen durchzuführen.  
Beteiligungsformate: Aufsuchende Beteiligung, Information, Einsammeln von Ideen von Kieler\*innen, Testwochen zur Erprobung des Formats: 14. bis 18. Juli 2021 auf dem Rathausplatz mit „  
“ ; 13. bis 17. September 2021 in Neumühlen-Dietrichsdorf mit „Tiny Talks“  
“, Ideenwand; 25. bis 29. Oktober 2021 in der Wik auf dem, Ansharcampus: Ideensammlung für das rollende Rathaus; Mai 2022: Premiere des neu entwickelten und gebauten Tiny Rathaus auf dem Rathausplatz; danach: Bewerbungsphase zur Nutzung des Tiny Rathaus für die Öffentlichkeit

### 7.37 Wik - Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept (STEK-WIK)

Fachamt: Stadtplanungsamt  
Art des Vorhabens: Durch ein Stadtentwicklungskonzept (Ausarbeitungszeitraum Herbst 2019 bis Frühjahr 2021) die langfristige Entwicklung des Stadtteils Wik sichern.  
Beteiligungsformate: Öffentliche Informationsveranstaltung mit Möglichkeit Ideen einzubringen im November 2019  
Kartenbasierte Online-Beteiligung; Sammlung von Ideen und Anregungen im Herbst 2019  
Kinder- und Jugendbeteiligung mit verschiedenen Einrichtungen in der Wik im Herbst 2019  
Online-Planungswerkstatt im Herbst 2020  
Ergebnispräsentation: 12. April 2023 im Ortsbeirat Wik

### **7.38 Zero Waste City - Erstellung eines Abfallvermeidungskonzeptes (Fokus-thema)**

Fachamt:	Umweltschutzamt
Art des Vorhabens:	Erstellung eines Konzeptes
Beteiligungsformate:	Auftaktveranstaltung am 4. September 2019 mit Informationen, Fachvorträgen und Möglichkeit für Anregungen. Darauffolgend fünf Workshops, teils mit Expert*innen, teils mit breiter Öffentlichkeit am 23. Oktober 2019, 11. Dezember 2019, 15. Januar 2020 (Umsetzungsstrategien) 19. November 2020: Beschluss des Konzeptes durch Ratsversammlung, danach Umsetzung der Maßnahmen aus dem Konzept, Weitere Beteiligung: Workshop mit Schüler*innen zu Müllvermeidung an Schulen am 19. Mai 2021; Projekte mit Kieler*innen zur Müllvermeidung wie die „Zero-Waste-Haushalts-Challenge“ im Mai 2022 und Informationskampagnen zur Müllvermeidung

## 8 Beteiligung im Fokus

Mitwirkung nimmt in der Landeshauptstadt Kiel einen großen Stellenwert ein. Aber wie funktioniert Beteiligung in der Praxis? Welche Themen wurden in den letzten Jahren in Kiel besonders intensiv diskutiert? Im folgenden Teil werden einige ausgewählte Projekte näher beleuchtet.

### 8.1 Kiel bewegt sich - Mobilitätswende jetzt

Eines der wichtigsten und spannendsten Themen in der Landeshauptstadt ist aktuell die Mobilitätswende hin zu einem neuen höherwertigen ÖPNV-System. Von Beginn an wurde die Bevölkerung hierbei in die Planungen einbezogen, um das Projekt mit ihren Ideen zu bereichern und es sich anzueignen. So organisierte die Landeshauptstadt Kiel bereits im November 2019 vier Stadtteilforen, bei denen die Menschen um ihre Meinung und nach ihren Bedürfnissen gefragt wurden. Hierbei wurden vor Ort viele Bürger\*innen in den Regionen Nord, West, Mitte und Süd/Ost erreicht, die sich rege an der Ideenfindung beteiligten. An den verschiedenen Orten war stets ein großer Stadtplan auf dem Boden ausgelegt, auf dem die Besucher\*innen erstmals zum Beispiel ihre Wunschtrassen aufzeigen konnten. Das große Interesse an der Mobilitätswende zeigte sich deutlich an der großen Anzahl an Teilnehmenden.

In einem digitalen Planungsupdate im Juni 2021 wurde der Öffentlichkeit der aktuelle Planungsstand vorgestellt. Seit Herbst 2020 war gezeichnet, gerechnet und immer wieder geprüft worden, die Planungen für eine Tram oder ein Schnellbussystem auf eigener Trasse (BRT). Im Fokus dieser Monate stand die Entwicklung eines zukünftigen Streckennetzes in der Stadt. Dabei haben die Planer\*innen der Landeshauptstadt und das Ingenieurbüro Rambøll verschiedene Strecken im gesamten Stadtgebiet, die zuvor auch in Beteiligungsveranstaltungen genannt wurden, unter die Lupe genommen – insgesamt 130 Kilometer. Immer wieder haben sie dabei Streckenabschnitte geprüft, aus unterschiedlichen Gründen ausgeschlossen, und so das fiktionale Netz immer weiter reduziert. Am Ende der Trassenstudie Ende 2022 sollte das Kernnetz mit 35 Kilometern Länge übrigbleiben.

Am 31. August 2021 gab es eine Dialogveranstaltung mit dem Thema „Busrapidtransitsystem (BRT) oder Tram“.

Am 12. und 13. November 2021 wurde zum Bürger\*innenforum zur Tram- und BRT-Planung eingeladen. Hier haben die Planer\*innen zu verschiedenen Themen ihre ersten Ideen präsentiert und mit dem Publikum diskutiert. Wo genau wird die Trasse des neuen ÖPNV-Systems entlanglaufen? Wieviel Platz brauchen der Fuß-, Rad- und Autoverkehr neben der Tram oder dem BRT-System? Wie kann das Busangebot in Ergänzung zum neuen Nahverkehrssystem aussehen, damit alle Stadtgebiete gut angebunden sind?

Zwei Jahre lang war beraten, informiert, diskutiert und gerungen worden. Das Ergebnis war die Trassenstudie, die die Landeshauptstadt Kiel zusammen mit dem Ingenieurbüro Rambøll in dieser Zeit erarbeitet hat – sie war die Basis für die Entscheidung der Ratsversammlung. Neben

den Ideen zur Trassenführung in den verschiedenen Korridoren wurde auch der erste Planungsentwurf zum Busnetz präsentiert, das an den Streckenverlauf des neuen ÖPNV-Systems angepasst wird.

Am 7. Mai 2022 waren Interessierte zu einem weiteren Bürger\*innenforum im Ostseeterminal des Seehafens eingeladen. Zwischen dem 9. und dem 13. Mai 2022 kamen viele Teilnehmende außerdem jeweils nachmittags zu fünf Trassenspaziergängen zusammen, um zu Fragestellungen entlang der inzwischen entwickelten möglichen und favorisierten Streckenführungen der Stadtbahn ihre Wünsche und Befürchtungen zu äußern und ihre Ideen einfließen zu lassen. Ebenfalls in einem Online-Dialog vom 27. April bis zum 18. Mai 2022 konnten weitere Ideen und Anregungen sowie Kritik an dem Projekt geäußert werden. Dabei haben sich sehr viele Kieler\*innen in den Kategorien Streckenführung, Haltestellen, Fuß- und Radverkehr sowie Autoverkehr und Parken eingebracht.

Im November 2022 erging dann mit großer Mehrheit der Ratsbeschluss zur Planung einer schienegebundenen Stadtbahn. Damit war die Beteiligung/ Mitwirkung der Bürger\*innen noch längst nicht beendet. Am 4. März 2023 waren wiederum alle Interessierten zur Auftaktveranstaltung zur Planung der Stadtbahn im Kieler Rathaus eingeladen. Rund 250 Personen folgten dieser Aufforderung zur Beteiligung.



**Abbildung 4: Visualisierung einer Tram (Quelle Rambøll / Studio Dreiseitl)**

Weiterhin waren vom 27. bis zum 29. März 2023 weitere Trassenspaziergänge geplant. In einem Blog unter dem Titel „kielmobil“ ist ein ständiger Austausch mit der Stabsstelle Mobilität im Büro des Oberbürgermeisters zum Thema möglich. Bis zum Jahr 2035 soll die Stadtbahn auf die Schiene gesetzt sein und eine moderne Mobilität in der Landeshauptstadt Kiel ermöglichen.

Alle diese und weitere Informationen sind hier zu finden: [www.kiel.de/mobil](http://www.kiel.de/mobil)

## 8.2 Zero Waste City: Kiel auf dem Weg zur müllfreien Stadt

Kiel ist seit Februar 2023 „Zero Waste City“. Diese Zertifizierung war nur möglich, weil die Kieler\*innen daran mitgewirkt haben. Auch die Idee „Zero Waste City“ zu werden stammt direkt aus der Bevölkerung. Der Verein „Zero Waste Kiel e.V.“ schlug dies der Stadt 2018 vor und war als . Als erste Stadt Deutschlands hat sich Kiel einem Zertifizierungsprozess des Netzwerks Zero Waste Europe unterzogen und direkt im ersten Anlauf bestanden. Die Landeshauptstadt ist zudem die erste Stadt in Europa, welche das Bewertungssystem vollständig vom Kandidatenstatus bis hin zur endgültigen Zertifizierung in zwei Jahren durchlaufen hat.



Abbildung 5: Zero Waste Logo

Kiel musste für die Zertifizierung bestimmte verpflichtende sowie freiwillige Kriterien erfüllen. Bei den freiwilligen Kriterien konnte Kiel besonders punkten. Zum Beispiel mit Aktivitäten an Schulen oder bei Müllvermeidungswettbewerben (Zero Waste-Haushaltschallenge) oder bei gesellschaftlichen Projekten, die sich für den Ressourcenschutz engagieren.

Auf dem Weg „Zero Waste Certified City“ zu werden haben sich auch über 450 Kieler\*innen eingebracht. Zwischen 2019 und 2020 fanden sechs Beteiligungsveranstaltungen statt, bei denen Kiel\*innen und weitere Akteur\*innen mitwirken konnten. Aus den Ergebnissen dieser Beteiligung und der Unterstützung des Wuppertal Instituts hat Kiel das 270 Seiten umfassende Zero Waste-Konzept entwickelt, in dem mehr als 100 Maßnahmen zur Abfallvermeidung in Kiel verankert sind. Diese Maßnahmen adressieren die Bereiche Abfallsystemumstellung, private Haushalte, Bildungseinrichtungen, öffentliche Verwaltung sowie Gewerbe, Handel und Events. Dadurch möchte Kiel die Gesamtabfallmenge pro Kopf pro Jahr bis 2035 durchschnittlich um 15 Prozent reduzieren und die Restabfälle bis 2035 halbieren.

Seit 2020 wird an der Umsetzung dieser Maßnahmen aus dem Konzept gearbeitet. Sie tragen dazu bei, Abfälle gar nicht erst entstehen zu lassen und Rohstoffe im Kreislauf zu führen. Beispiele für Projekte sind zum Beispiel die Ausstattung von Kieler Kitas mit „Wechselbüdeln“. Diese machen Plastiktüten für nasse oder schmutzige Kleidung überflüssig. Ein Zuschuss für den Neukauf von Stoffwindeln wurde von der Landeshauptstadt Kiel eingeführt. Damit können pro Kind bis zu 6.000 Einweg-Windeln gespart werden. Das entspricht etwa einer Tonne Abfall.

In sechs Beteiligungsveranstaltungen wurde das Zero-Waste-Konzept 2019 bis 2020 entwickelt.

## **Auftaktveranstaltung Herbst 2019**

Am 4. September 2019 fand die Auftaktveranstaltung „Kiel auf dem Weg zur Zero Waste City“ statt mit Impulsvorträgen zu verschiedenen Aspekten des Themas Abfallvermeidung für einen ersten Zugang zum Thema. So wurde Abfallvermeidung aus wissenschaftlicher Sicht beleuchtet und drei inspirierende Praxisbeispiele zur Abfallvermeidung direkt aus Kiel vorgestellt. Hierdurch erhielten die Zuschauenden einen Einblick zu den vielfältigen Aktivitäten und Initiativen zur Abfallvermeidung in Kiel und konnten bereits erste Ideen zur Abfallvermeidung mitnehmen. Zudem gab es in einem interaktiven Teil im Anschluss die Möglichkeit, dem Projektteam Anregungen für die Konzepterstellung mit auf den Weg zu geben. Rund 200 interessierte Kielerinnen und Kieler nahmen an der Auftaktveranstaltung teil.

## **Fünf Workshops zur Konzepterarbeitung 2019 bis 2020**

Am 23. Oktober 2019 gab es zwei Workshops. Der erste Workshop richtete sich an Akteur\*innen aus Verwaltungseinrichtungen. Hier ging es um Müllvermeidung bei der Beschaffung, bei öffentlichen Veranstaltungen und im Büroalltag. Im zweiten Workshop diskutierten Personen aus den Bereichen Gewerbe und Events über Müllvermeidung in diesen Bereichen sowie bei der Logistik und in der Gastronomie. Gearbeitet wurde jeweils in Kleingruppen. Bei beiden Workshops wurden abschließend „Good-Practice“-Beispiele aus anderen Städten vorgestellt und diskutiert, wie man das auf Kiel übertragen kann. Eingeleitet wurde die Veranstaltung von Fachvorträgen.

Am 20. November 2019 waren Haushalte, Schulen, Einrichtungen und Initiativen eingeladen, gemeinsam über Lösungen zur Müllvermeidung zu sprechen. In Kleingruppen wurde hier zu Maßnahmen im täglichen Bereich wie bei Drogerieartikeln, Haustieren oder in Schulen gearbeitet und konkrete Maßnahmen entwickelt und später priorisiert.

Um das Thema Abfallsystemumstellung ging es am 11. Dezember 2019. Es nahmen 35 Akteur\*innen aus diesem Bereich teil. Nach einer Einführung und zwei Impulsvorträgen wurde zu den Themen Gebühren und Entgelte, Sammlung – Transport - Logistik und Anlagekapazitäten, Trennung und Sortierung, Recycling und Wertstoffe sowie Beratungsangebote, Informationen und Evaluationen gearbeitet und Maßnahmenvorschläge entwickelt.

Zu den vier beschriebenen Workshops wurden die Teilnehmenden aus den unterschiedlichen Themenfeldern über E-Mails, persönliche Ansprachen, Blogs, Zeitungen, Verbände und Vereine, aber auch über die Zero Waste -Auftaktveranstaltung die Experten\*innen eingeladen. Durch das breite Themenspektrum der Workshops wurden viele Akteur\*innen aus unterschiedlichen Bereichen in die Workshop-Phase integriert. Die Zero Waste-Konzepterstellung konnte auf diesem Weg in einem breit ausgelegten Beteiligungsverfahren gemeinsam mit Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Stadtverwaltung erarbeitet werden.

Am Workshop zu den Umsetzungsstrategien am 15. Januar 2020 nahmen Personen aus allen oben genannten Bereichen teil und entwickelten Visionen für ein müllfreies Kiel. Daraufhin wurden Maßnahmen für das Konzept ausgewählt und priorisiert. Gearbeitet wurde auch hier in Kleingruppen.



Fertiggestellt wurde das Zero Waste Konzept im November 2020 und von der Ratsversammlung beschlossen. Seitdem wurden viele Maßnahmen auf den Weg gebracht. Einige Projekte sind seitdem gelaufen wie zum Beispiel die „Zero-Waste-Challenge“ zur Vermeidung von Abfall, das Projekt „Kaffee geht Mehrweg“ zur Vermeidung von Coffee-to-go-Bechern oder die Förderung von „Wechselbüdeln“ und Stoffwindeln oder weiteren Workshops. Mit Schulen fand zur Regionalkonferenz für Bildung für nachhaltige Entwicklung am 19. Mai 2021 ein Workshop zum Thema „Ressourcenverschwendung? Ohne uns! – Was macht eine Zero Waste-Schule aus?“ statt. Insgesamt identifizierten die Teilnehmenden 47 Maßnahmen für Zero Waste-Schulen. Außerdem gab es zahlreiche Informationskampagnen, um über Müllvermeidung aufzuklären.

Auch für die Zukunft sind weitere Projekte geplant und das Beispiel „Zero Waste City“ zeigt deutlich, wie viel möglich ist, wenn die Kieler\*innen und die Stadt Hand in Hand zusammenarbeiten und gemeinsam an Projekten mitwirken.

### **8.3 Zukunftsdialo g Kiel 2042**

Anfang 2019 hatte die Ratsversammlung mit Blick auf das Jubiläum 800 Jahre Stadtgründung im Jahr 2042 die Entwicklung einer Zukunftsstrategie „Kiel 2042“ beauftragt. Zielsetzung war die Erstellung visionärer Zukunftsbilder in einem öffentlichen Dialog. Die Stadtgesellschaft wurde eingeladen, weit in die Zukunft zu denken und sich mit grundlegenden Zukunftsfragen aller Ebenen des Gesellschaftslebens auseinanderzusetzen. Betrachtet werden sollte, welche Trends und Entwicklungen die Landeshauptstadt langfristig prägen und wie sich das Zusammenleben in der Stadt unter den Auswirkungen sozialer, technologischer, ökologischer, ökonomischer und politischer Megatrends verändern wird. Als Prozessbegleitung wurde im Sommer 2019 die Agentur Urbanista ausgewählt.

Zu Jahresbeginn 2020 war der Zukunftsdialo g mit einer öffentlichkeitswirksamen Großveranstaltung, einer Zukunftskonferenz, gestartet. Diese diente insbesondere der Orientierung und Positionierung zur Gesamtstadt Kiel und dem gemeinsamen Blick über den Tellerrand. Auf der Zukunftskonferenz und parallel hierzu durch verschiedene weitere Dialogformate (online und offline) wurden die vielfältigen Perspektiven der Kieler\*innen auf ihre Stadt, auf das Thema Zukunft sowie auf Zukunftstrends und ihre Auswirkungen gesammelt.

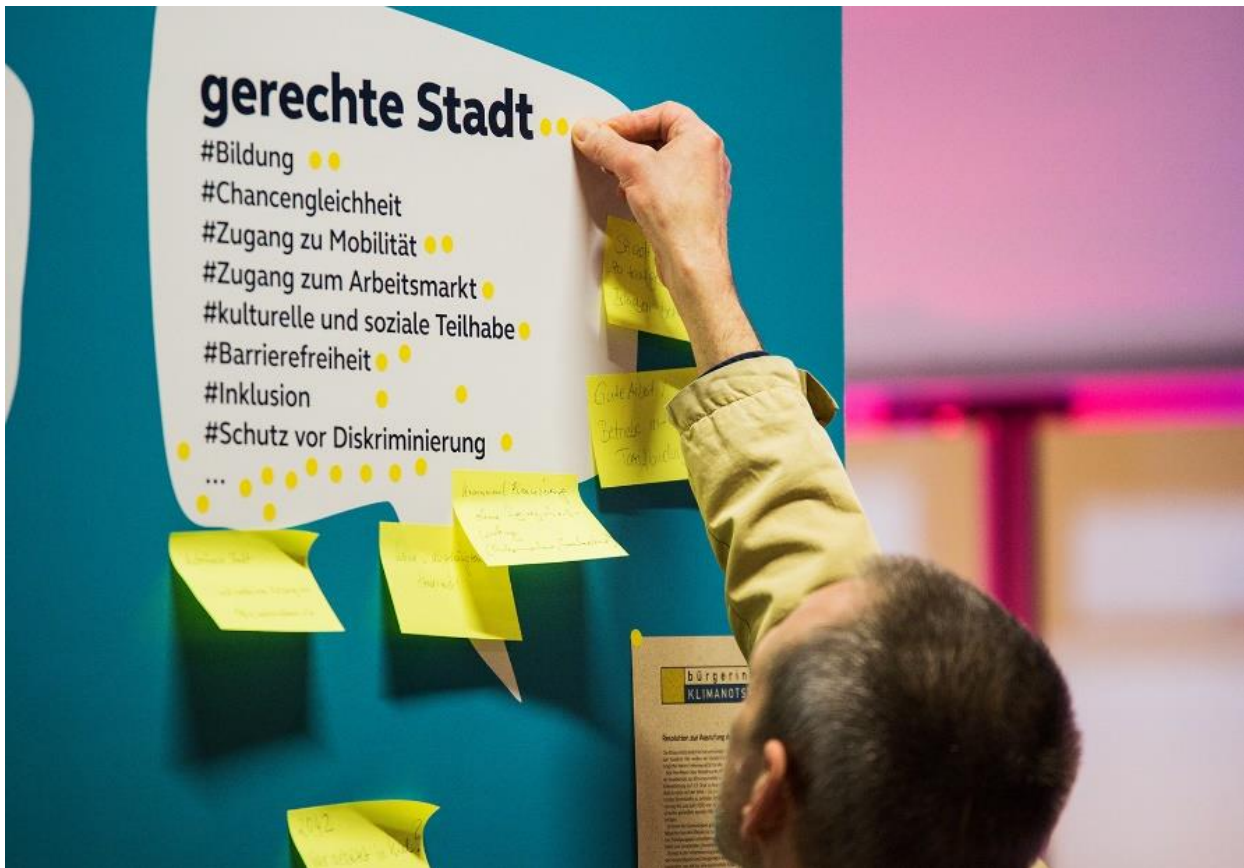


Abbildung 6: Zukunftskonferenz im Januar 2020 (Quelle: Jan Konitzki)

Eine besonders innovative Beteiligungsmethode wurde hier mit den sogenannten Beteiligungs-Kits angewandt. Mit diesen Baukästen konnten selbstorganisierte Beteiligungen durchgeführt werden. Gruppen konnten sich mit diesen Kits eigenständig mit den Fragestellungen des Prozesses auseinandersetzen mit einer speziell für diesen Zweck zusammengestellten Materialsammlung mit Anleitung. Mithilfe von Multiplikator\*innen aus der Kieler Stadtverwaltung, Ausschüssen oder Organisationen, die in bestimmten Communitys als Vertrauensperson agierten, konnten mithilfe der Kits auch traditionell beteiligungsfernere Gruppen erreicht werden. Die Methode erweckte vor allem nach Ausbruch der Corona-Pandemie großes Interesse bei anderen Kommunen, da sie eine gute analoge und kontaktlose Alternative zur Online-Beteiligung darstellt.

Bedingt durch die Einschränkungen, die von der Corona-Pandemie ausgingen, wurde der Zukunftsdialo g ab Sommer 2020 durch angepasste Bausteine wie eine Ausstellung im Pop-up-Pavillon in der Altstadt, eine Online-Umfrage sowie vier Streaming-Events auf der Digitalen Woche ergänzt. Diese zusätzlichen Module dienten nicht nur der Überbrückung und Fortführung des Dialogs. Vielmehr sollten sie genutzt werden, um die Kernthemen der ersten Dialogphase durch gezielte Nachfragen zu vertiefen und zu präzisieren. Auch Fragen, die sich aus den Veränderungen durch die Pandemie ergeben haben, boten Ansätze für zusätzliche inhaltliche Schwerpunkte.

Die Ergebnisse der ersten Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung zeigten, dass für die Teilnehmer\*innen des Dialogs soziale und ökologische Themen richtungsweisend sind für Kiel: Eine Orientierung auf das Gemeinwohl, (Chancen-)Gerechtigkeit sowie Klima- und Meeresschutz auf verschiedenen Ebenen des Zusammenlebens und –wirkens wünschen sich viele Kieler\*innen für ihre Stadt der Zukunft. Bei den denkbaren Leitbildern für Kiel fanden die gemeinnützige, gesunde und klimaangepasste Stadt den höchsten Zuspruch. 2021 wechselte der Prozess vom

öffentlichen Modus in die fachliche Ausarbeitung. Auf Basis der Dialogergebnisse und einer Auseinandersetzung mit langfristigen Zukunftstrends wurden durch Urbanista sowie in Workshops der Steuerungsgruppe (bestehend aus Vertreter\*innen der Ratsfraktionen und der ämterübergreifenden Arbeitsgruppe) fünf Zukunftserzählungen entworfen und von der Illustratorin Johanna Springer visualisiert. Die Zukunftserzählungen sind ein Zusammenspiel aus Text und Illustration und machen die weit im Übermorgen liegende Zukunft des Jahres 2042 greifbar. Sie beschreiben das Stadtbild, das Selbstverständnis und den Alltag im Kiel der Zukunft, indem sie einzelne Stadtbereiche, Gebäude und Akteur\*innen behandeln. Außerdem thematisieren sie die Auswirkungen von Projekten und Entscheidungen.

Im Herbst 2022 fand dann, auf der Grundlage der erarbeiteten Zukunftserzählungen, mit der Jugendwerkstatt „Mission 2042 – Jugend.Macht.Zukunft.“ am 26.11.2022 ein weiterer entscheidender Baustein des Zukunftsdialoges statt. Hiermit wurden vor allem die jungen Kieler\*innen in den Fokus gerückt. Denn beim Projekt Kiel 2042 ist die Meinung von jungen Menschen besonders wichtig, da es hierbei maßgeblich um ihre Zukunft geht. Sie sind es, die im Jahr 2042 neue Ideen erproben, Familien gründen, Firmen aufbauen und sich für oder gegen ein Leben in Kiel entscheiden. Aus diesem Grund ist es von großer Bedeutung, die Jugend von Kiel mit ihren Sichtweisen in den Prozess miteinzubeziehen. Die Jugendwerkstatt reagierte auf die Zukunftserzählungen und hat, ausgehend von diesen, Missionen für die Stadtgesellschaft formuliert. Die junge Generation definiert somit die wesentlichen Zukunftsaufgaben der Stadt maßgeblich mit.

Die Teilnahme an der Jugendwerkstatt wurde im Herbst 2022 mit Fokus auf die sozialen Medien (Reichweite von 45.000 Personen auf den Kanälen der Landeshauptstadt Kiel) sowie über den Jungen Rat sowie Schulen, Schülervvertretungen und Jugendtreffs intensiv beworben. Hierbei wurde dem Grundgedanken von Beteiligung Rechnung getragen, dass Veranstaltungen für den Teilnehmerkreis offen organisiert werden sollten. Mit Blick auf die tatsächliche Zahl der Teilnehmenden der Jugendwerkstatt ist in Zukunft eine Ansprache von bereits definierten Gruppen (zum Beispiel Schulklassen, Sportgruppen und so weiter) gegebenenfalls vorzuziehen.

Insgesamt konnten bisher über 7.000 Menschen direkt mit den Beteiligungsformaten erreicht werden\*. Die hohen Beteiligungszahlen am Gesamtprozess insgesamt verdeutlichen: Die Kieler\*innen haben Lust auf Zukunft, trauen ihrer Stadt vieles zu und wollen die Aufgaben der Zukunft mit anpacken. Auch der gut durchmischte Methodenmix hat einen Anteil am Erfolg der bisherigen Formate.

Zu seinem vorerst definierten Ende wird der Zukunftsdialog Kiel 2042 Ende 2023 / Anfang 2024 gelangen, wenn die Ergebnisse des Prozesses in einem Strategiepapier zusammengefasst als

Grundlage zur Beschlussfassung an die Ratsversammlung gegeben werden. Das Ergebnispa-pier kann von der Ratsversammlung darüber hinaus als Grundlage dienen, um die aktuellen strategischen Ziele der Landeshauptstadt Kiel weiterzuentwickeln. Alle bisherigen Inhalte und Ergebnisse des Zukunftsdialogs können im Internet auf [www.kiel.de/2042](http://www.kiel.de/2042) eingesehen werden.

Folgende Formate (inkl. deren Reichweite) haben bisher im Rahmen des Zukunftsdialogs statt-gefunden:

- **Zukunftskonferenz** (25.01.2020; circa 450 Gäste)
- **Online-Dialog** (25.01. – 08.03.2020; circa 5.000 Besucher\*innen; 263 Bearbeitungen)
- **Beteiligungs-Kits** (25.01. – 09.03.2020; circa 500 Kits verteilt; 106 Bearbeitungen)
- **On-Tour** (28.02., 04.03., 05.03.2020 in Mitte, Gaarden, Mettenhof; 100 Besucher\*innen)
- **Ergebnisausstellung im Pop-up Pavillon** (04. – 19.08.2020; 70 Besucher\*innen)
- **Online-Umfrage** (04.08. – 30.09.2020; 476 Teilnehmer\*innen)
- **Streaming-Events Digitale Woche** (05. – 13.09.2020; circa 1.000 Zuschauer\*innen)
- **Jugendwerkstatt** (26.11.2022; 15 Kinder und Jugendliche)

#### **8.4 Holtenau Ost – Sanierungsgebiet**

Das als MFG 5-Areal bezeichnete Gebiet in Kiel-Holtenau ist seit dem Ende der militärischen Nutzung 2014 frei zugänglich und soll in ein zukunftsorientiertes und vernetztes Stadtquartier entwickelt werden. Wohnen, Gewerbe, Dienstleistungen, Sport und Gemeinschaftsflächen las-sen sich auf dem 92 Hektar großen Gebiet realisieren.

damaligen Planungsstand erhalten. Zudem konnten die Kieler\*innen auf einer großen Bodenplatte ihre heutigen und zukünftigen Lieblingsorte markieren und ihre Ideen, Wünsche,



Abbildung 7: Forum Holtenau Ost im Rathaus im Mai 2022 (Quelle: Marco Knopp)

Zusätzlich startet im April 2023 ein neues Veranstaltungsformat: der Runde Tisch. Die Landeshauptstadt Kiel möchte an den Dialog aus den bisherigen Veranstaltungen des Forums Holtenau Ost anknüpfen und diesen mit dem Format des Runden Tisches gezielt vertiefen. Gemeinsam mit interessierten Bürger\*innen und Akteuren sollen frühzeitig Potentiale für gemeinschaftliche Wohnformen und gemeinwohlorientierte Angebote für das neue Stadtquartier ausgelotet werden. Der Runde Tisch soll Interessierte frühzeitig und kontinuierlich in Verbindung bringen.

## **9 Zukunft der Bürger\*innenbeteiligung – Neue Formen der Beteiligung**

### **9.1 Creative City Making**

Auch in Zukunft wird es eine zentrale Herausforderung der Mitwirkung sein, Bevölkerungsgruppen zu erreichen, die bei Beteiligungsverfahren traditionell unterrepräsentiert sind. Alternative Formen der Partizipation können einen anderen Zugang von Bürger\*innen zu Verwaltungsprozessen, Planungen und Projekten ermöglichen und somit zu mehr Identifikation und Teilhabe führen. Schon heute werden neue Formen und Möglichkeiten von Beteiligung in der Landeshauptstadt Kiel erprobt und angewendet.

Kreativität ist nicht nur die Domäne des Kunst- und Kultursektors, so wichtig diese dort auch ist. Bei der Kreativität in der Stadt geht es um eine kreative Lebensweise, die in ganz Kiel zu finden sein soll. Ein kreatives Kiel möchte eine Ermöglichungskultur schaffen, die eine offene Denk- und Handlungsweise des „Ja, wenn ...“ und nicht des „Nein, weil ...“ umfasst. Im Sommer 2021 startete der Creative City Making Prozess in Kiel. Gemeinsam mit dem Städteforscher Charles Landry und Roby Bennett ist das Referat Kreative Stadt in eine Analyse der Kreativität Kiels gegangen. In diversen Interviews, Umfragen und Veranstaltungen wurden Bedürfnisse der Kieler Bürger\*innen eingefangen und Ziele für eine kreative Stadt entworfen. Die ausgewerteten Informationen sind in einen Abschlussbericht eingeflossen. Er enthält eine umfassende Indexbewertung für die Landeshauptstadt Kiel und 20 Empfehlungen zur verbesserten Ausschöpfung des kreativen Potenzials. Die 20 Empfehlungen enthalten zum Beispiel, wie Kiels Potenzial durch konkrete Projekte verankert werden kann, welche Organisationen und Sektoren besser vernetzt werden sollten, wie ein Veränderungsprozess innerhalb der öffentlichen Verwaltung gefördert werden müsste und wie Kiel sich besser nach Außen darstellen kann. Die externe Einschätzung von Kiel im Vergleich zu anderen Städten ist, dass die Stadt eher offen ist. Dies liege unter anderem daran, dass nur wenige Städte so klare Beteiligungsrichtlinien haben.



Abbildung 8: Strategiekonferenz im Mai 2022 (Quelle: Betti Bogya)

Im Mai 2021 wurde Kiel vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat mit dem Bundespreis kooperative Stadt prämiert. Mit diesem Preis wurden kleine, mittlere und große Städte ausgezeichnet, die rechtliche, politische und institutionelle Instrumente etabliert haben, damit Vereine, Nachbarschaftsgruppen und soziokulturelle Akteur\*innen besser an Stadtentwicklung mitwirken können. Als eine von dreizehn Preisträger\*innen erhielt Kiel ein Preisgeld in Höhe von 15.000 Euro. Die Landeshauptstadt hatte sich gemeinsam mit den Projekten Pop-up-Pavillon Alter Markt und Tiny Rathaus sowie dem kooperativen Quartiersentwicklungsprozess mit der Initiative MITTE (Hörnquartier) beworben. Das Preisgeld soll diesen Projekten zugutekommen. Die Jury des Bundespreises lobte: „Die Aktivierung und Kooperation mit unterschiedlichen Gruppen der Stadtgesellschaft verfolgt die Stadt Kiel mit strategischen und kreativen Instrumenten: Sie öffnet Räume für Bürger und Kreative, geht Partnerschaften für das Innenstadt-Management ein, startet kooperative Stadtentwicklungsprozesse im Bereich Hörn.“

## 9.2 Cultural Planning

„Cultural Planning“ ist ein stadtplanerischer Entwicklungsansatz, der sich kreativer Methoden künstlerischer und kultureller Art bedient. Das Besondere an diesem Ansatz ist, dass er von Künstler\*innen bzw. Kulturschaffenden durchgeführt wird. Diese bringen neue Perspektiven in Beteiligungsprozesse ein. Das Ziel des Prozesses ist ein tieferes Verständnis für den Stadtteil

und seine Bevölkerung zu bekommen und die Identifikation der Bewohner\*innen mit dem Stadtteil zu stärken. Durch die künstlerische Herangehensweise werden auch Menschen angesprochen, die durch die klassischen Beteiligungsformate nicht zu erreichen sind. Dabei steht die Entwicklung von unten („bottom-up“) im Fokus.



**Abbildung 9: Cultural-Planning-Semesterprojekt der Muthesius Kunsthochschule auf dem Alfons-Jonas-Platz im Februar 2019 (Quelle: Niklas Reinert)**

Kiel ist die deutsche Partnerstadt im INTERREG-Projekt „UrbCulturalPlanning“. Im Rahmen des Projekts führte das Büro Soziale Stadt von September 2019 bis September 2021 einen Beteiligungsprozess mit dem Ansatz des Cultural Planning als Pilotprojekt in Gaarden durch. Das Ziel war es, die Aufenthaltsqualität und die Nachbarschaft zu stärken und dafür zu sorgen, dass sich die Bewohner\*innen in ihrem Stadtteil wohlfühlen. Dafür ist es wichtig, die Qualität der öffentlichen Räume zu verbessern. Deshalb wurden positiv oder negativ wahrgenommene Straßen, Plätze und Parks identifiziert, um diese in attraktive Treff- und Austauschpunkte zu verwandeln. Auch die Stärkung der Identifikation der Bewohner\*innen mit ihrem Stadtteil spielte dabei eine wichtige Rolle, denn so kann das nachbarschaftliche Engagement verbessert werden.

Masterstudierende der Muthesius Kunsthochschule luden in Kooperation mit dem Büro Soziale Stadt Gaarden im Februar 2019 auf den Alfons-Jonas-Platz zum Mitmachen ein. Der Platz bot die Bühne für Ansätze des Cultural Plannings. Bürger\*innen konnten in eigens entwickelten Formaten ihre Zukunftsvisionen äußern. Unter anderem entstand eine Installation in Form eines Ge-



wächshauses, die den Ort visuell unscharf machte und die Klänge der Umgebung in den Vordergrund rückte. Anwohner\*innen waren eingeladen, genau hinzuhören und sich mit Fragestellungen zur Zukunft von Gaarden auseinanderzusetzen.

Der anschließende Beteiligungsprozess wurde unter dem Titel „GaardenEckenEntdecken“ durchgeführt und von der Künstlerin Nadine Gutbrod gestaltet. Ergänzend dazu fanden auch Workshops mit Kindern und Jugendlichen statt, die sich durch das Open-World-Spiel Minecraft spielerisch mit ihrem Stadtteil auseinandersetzen. Alle aktuellen Infos zum Beteiligungsprozess "GaardenEckenEntdecken" gibt es im dazugehörigen Blog unter [www.gaardeneckenentdecken.de](http://www.gaardeneckenentdecken.de) sowie auf dem dazugehörigen Profil „gaardeneckenentdecken“ bei Instagram.

### **9.3 Tiny Rathaus**

Ein Vehikel als Außenstelle des Rathauses – die Initiative für diese Form der mobilen Verwaltung hat das Referat Kreative Stadt in Ko-Kreation mit dem Kreativzentrum Anscharcampus in Kiel und der Smarten KielRegion angestoßen. Das Konzept des „Tiny Rathaus“ steht für eine moderne, agile, und kreative Verwaltung in Kleinstformat. Es denkt neu, was ein Rathaus kann. Als Bühne für Projekte und Vorhaben, als Werkstatt für Aktionen und aufsuchende Beteiligungen oder als Stube für das Führen von Gesprächen: Durch seine multifunktionale und mobile Nutzung ist das Tiny Rathaus Ermöglichungsraum und Laboratorium für innovative Prozesse aus Verwaltung, Stadtgesellschaft und der KielRegion.

Vom 26. bis 30. Oktober 2020 hatten das Referat Kreative Stadt und der Anscharcampus zusammen mit der Stabstelle Digitalisierung und der Koordinierungsstelle für Mitwirkung alle Kolleg\*innen aus der Verwaltung eingeladen, das Modell eines „Tiny Rathauses“ zu besuchen. Ziel der verwaltungsinternen Veranstaltung war es, das Konzept kennenzulernen und gemeinsam Ideen zu sammeln, was man in dem mobilen Büro in und für Kiel alles machen kann. In der einwöchigen Testphase konnten die beteiligten Abteilungen der Stadtverwaltung ausprobieren, inwiefern es sich in dem Tiny Rathaus arbeiten lässt. Das Interesse war sehr groß und in den intensiven Gesprächen aus völlig verschiedenen Abteilungen kamen unterschiedlichste Vorschläge.

Zusammen mit dem Anscharcampus wurde das Konzept weiterentwickelt. In einem nächsten Schritt wurde die erste der drei externen Testwochen im Juni 2021 auf dem Kieler Rathausplatz durchgeführt. Mit einem fein ausgearbeiteten Konzept wurde das Tiny Rathaus auf Potentiale, Chancen und Risiken getestet. Durch die gute Aufteilung der Tiny Talks, die vormittags von Stadtmacher\*innen und Stadtverwaltenden besucht wurden, konnten erste interne Impressionen ausgetauscht und festgehalten werden. In den Nachmittagsstunden war das Tiny Rathaus für jede\*n frei zugänglich. Es wurden viele Menschen erreicht, denn insgesamt wurden 200 Ideen mit Entwicklungsmöglichkeiten zum Tiny Rathaus an die Impulswand gebracht, die sich auf der Rückseite des mobilen Wagens befand.

Die zweite Testwoche führte das Tiny Rathaus im September 2021 nach Kiel-Dietrichsdorf. Auch in der zweiten Testwoche wurden von den Organisator\*innen viele Ideen und Anliegen der Bürger\*innen, der Stadtmacher\*innen aufgenommen. An den fünf Vormittagen fanden sogenannte „Tiny Talks“ mit Kolleg\*innen aus der Verwaltung statt, um herauszufinden, wann und wofür sie in ihrem Arbeitsalltag ein mobiles Rathaus nutzen könnten. Am Nachmittag hatten alle interessierten Bürger\*innen die Chance sich das Testmobil anzuschauen. In der „Open Hour“ wurden Anregungen, Ideen, Wünsche sowie individuelle Bedarfe einzelner Bürger\*innen zum Tiny Rathaus entgegengenommen und schriftlich auf der Impulswand festgehalten.

Die dritte und letzte Testwoche fand im Oktober 2021 statt und sorgte in den kühlen Herbsttagen für helle Ideen rund um Kiel. Die letzte explorative Phase wurde vom Referat Kreative Stadt in Kooperation mit dem Anscharcampus und der Stabsstelle Digitalisierung sowie der Koordinierungsstelle für Mitwirkung organisiert und erfolgreich durchgeführt. Gerade das Thema Inklusion spielte in der Testwoche eine relevante Rolle: Gemeinsam mit Expert\*innen für Barrierefreiheit wurden neue Ideen und Ansätze für das rollende Rathaus geschaffen.



**Abbildung 10: Das Tiny Rathaus auf der Eröffnungsfeier auf dem Rathausplatz im Mai 2022 (Quelle: Annette Wiese-Krukowska)**

Nach drei Testphasen ist das weltweit erste mobile Rathaus in Aarhus gebaut worden und am 23. Mai 2022 vom Kieler Rathausplatz aus in seine erfolgreiche Premiersaison gerollt. Im Rahmen einer Bewerbungsphase konnten sich Initiativen, Organisationen und Privatpersonen mit ihren Ideen für die Nutzung des Tiny Rathaus bewerben. Von Juni bis Oktober 2022 wurde ein vielfältiger Fahrplan mit 13 verschiedenen Stationen in Kiel und dem Umland geboten. Im Sommer/Herbst 2023 wird das Tiny Rathaus in seine zweite Saison rollen.

## 10 Ausblick: Beteiligungsportal

Der Aufbau eines internetbasierten Bürger\*innenportals bzw. einer Beteiligungsplattform ist von Anfang an ein Ziel der Umsetzung von guter Bürger\*innenbeteiligung gewesen. Denn durch digitale Beteiligung können mehr Menschen erreicht werden und sie ist flexibler einsetzbar. Digitale Beteiligung entbindet von Raum und Zeit und ermöglicht allen, sich zu informieren und zu äußern, wann und wo es am besten möglich ist.

In den vergangenen Jahren wurden die Informationen auf der Kieler Webseite [kiel.de/mitwirkung](http://kiel.de/mitwirkung) sukzessive ausgebaut, vor allem mit der laufend aktualisierten Vorhabenliste und Verlinkung von Hinweisen auf aktuelle Beteiligungsverfahren, die auf den fachlichen Webseiten von [kiel.de](http://kiel.de) näher ausgeführt sind.

Im Berichtszeitraum haben vielfältige Online-Beteiligungen über verschiedene Tools stattgefunden, nähere Informationen sind hierzu in den vorherigen Kapiteln dargestellt. Was bisher noch fehlt, ist ein interaktives Beteiligungsportal, das als Grundlage für online-Beteiligungen, Umfragen und andere Dialogformate genutzt werden kann. Die Koordinierungsstelle hat hierfür ein Konzept entwickelt, dem der Hauptausschuss am 08.09.2021 zugestimmt hat, siehe hierzu Drucksache Nr. 0748/2021.

Insbesondere wird eine umfassendere und komfortablere Lösung gesucht, um georeferenzierte Vorhaben detaillierter anhand der Fachplanungen aufzubereiten und entsprechende Beteiligungen an konkreten Plänen mit den Öffentlichkeit durchzuführen.

Die Koordinierungsstelle hat sich zunächst - auch im intensiven Austausch über Netzwerke und mit anderen Kommunen - einen Marktüberblick verschafft. Außerdem wurden in den vergangenen Jahren Möglichkeiten geprüft, keine Kieler Einzellösung zu entwickeln, sondern in Kooperation mit anderen Partnern, z.B. mit dem Land Schleswig-Holstein oder der Smarten KielRegion, eine gemeinsame Umsetzung voranzutreiben. Es sollten so auch Parallelprozesse und Doppelstrukturen vermieden werden.

Die Stadt Kiel ist inzwischen auf der Beteiligungsplattform Mokwi der Smarten KielRegion vertreten ([www.mokwi.de](http://www.mokwi.de)). Vor allem das Umweltschutzamt ist Mitentwicklerin und arbeitet regelmäßig mit dieser Plattform. Auch die Koordinierungsstelle ist weiterhin im Austausch mit der Smarten KielRegion zu diesem Thema. Auf Mokwi können Projekte, Initiativen und Ideen dargestellt werden. Interessierte können herausfinden, wo man sich engagieren kann. Außerdem können eigene Projekte gestartet werden und Kontakte innerhalb des Netzwerkes geknüpft werden.

Es hat sich jedoch herausgestellt, dass alle geprüften Varianten und auf dem Markt erhältlichen Angebote von Plattformen nicht vollumfänglich alle Aspekte unserer Anforderungen bzw. des Konzeptes abdecken können. Dies hat sich auch bestätigt im Austausch mit anderen Kommunen.

Daher ist letzter Sachstand, dass eine Splittung der Umsetzung von einzelnen Bausteinen in Betracht gezogen wird, um praxisnah noch in diesem Kalenderjahr die ersten Beteiligungsverfahren mit komplexen georeferenzierten Vorhaben auf kiel.de abbilden zu können. Eine kartenbasierte Beteiligung kann einen Prozess transparenter und auch übersichtlicher machen, da alle Daten und Informationen auf einen Blick verfügbar sind. Ein Beispiel hierfür ist die Hamburger Beteiligungsplattform DIPAS. DIPAS wurde 2017 mit Mitteln der Stadt Hamburg entwickelt und wird auch anderen Kommunen und Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Die Koordinierungsstelle prüft derzeit in Abstimmung mit weiteren Ämtern die Nutzbarkeit von denkbaren Beteiligungstools und Portalen, um zeitnah eine praxisorientierte Lösung zu finden.

Mit einem umfassenderen Beteiligungsportal soll auch eine Evaluierung von einzelnen Beteiligungsverfahren erleichtert werden. Die klassische Form, Feedbackbögen in Veranstaltungen zu verteilen, ist nicht mehr zeitgemäß und führte nicht zu ausreichendem Datenmaterial, das aussagekräftige Auswertungen zulässt.

## **11 Impressum**

Herausgeberin: Landeshauptstadt Kiel

Redaktion: Pressereferat der Landeshauptstadt Kiel,

Koordinierungsstelle für Mitwirkung

Stand: April 2023